cpls. m. 02 Rfm
26724
3 Bde

J. Lep. 226/1
1-3
Hülsmann

Nederlandsche
Entomologische Vereeniging

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE
VON
IACOB HÜBNER.
J.P. Trelot del et Sculp.

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.

VON

JACOB HÜBNER.

Anton Abers.

HARTOGH HEELS VAN DE LIER
BIBLIOTHEEK
DELFT

AUGSBURG 1786. — 89.

Zu finden bei dem Verfaſſer.

An den Leſer.

Seit mehreren Jahren machte ich mir in meinen Erholungsſtunden ein Geſchäffte daraus, die Geſchichte der Schmetterlinge, ſo wohl aus der Natur ſelbſt, als aus Schriften zu erforſchen.

Die Entdeckungen welche mir aufſtieſſen, veranlaſsten in mir das immer abvvechſelnde Vergnûgen mit der Natur dieſer Thierchen bekannt zu vverden, und reitzten mich, es zu verſuchen, ob ich in dieſem Fache einigen Nutzen leiſten kônnte.

Gegenvvärtige Beiträge ſind eine Folge, Schmetterlingsliebhaber zu vergnügen ſind ſie beſtimmt. Können ſie ſolchen Werth aufvveiſen? Kennern ûberlaſſe ich es zur Unterſuchung; und ihr Urtheil vverde ich mich befleiſsen nützlich anzuvvenden.

Meine Abſicht iſt, bloſs die Geſchichte der Schmetterlinge, durch Beiſpiele ihrem noch ſehr vveit entfernten Ziele der Vollkommenheit näher zu bringen. Der gevvählte Stoff ſoll Anlaſs geben und bevvirken, daſs

über

über manche noch unbeleuchtete Stellen in dieſer Wiſſenſchaft, ein Licht verbreitet vverde.

Die Einrichtung, vvelche ich bei dieſem Werckchen angenommen habe, ſcheint mir die zvveckmäſsigſte zu ſein. Das Ganze vvird aus vier Theilen beſtehen, vvovon jeder Theil, ſo bald er die Preſſe verlaſſen, ausgegeben vvird. Fehler vvelche ſich einſchleichen kônnten, binn ich, vvenn ich ſie gevvahr vverde, vvillens auszurotten, und Mängel, ſo bald mir die Erfahrung Anlaſs gibt, zu erſetzen.

Mein Beruf erlaubt mir nicht, die Zeit der Erſcheinung dieſer Blätter zu beſtimmen; vvûrden ſie inzvviſchen günſtig aufgenommen, ſo vväre es Aufmunterung ihre Herausgabe zu beſchleunigen.

Augsburg
den 1ten Heumonat 1786.

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
ERSTER THEIL.

BESCHREIBUNG
DER
PHALAENA NOCTUA MODESTA.
mas.

I. Tafel. A.

Sie ist beynahe so groſs als die ihr gleich gestaltete Ph. Noct. Chrysitis.* Ihr Kopf ist grüngrau; die Augen sind grüngelb; der Sauger ist braun; die Schnauzen sind grüngrau; die Fühler sind oben grüngrau, unten aber braun. Die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind ockergelb und stark grüngrau gesprengt. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche glänzendbräunlich; ihren mittlern Raum nimmt ein, auf der obern Hälfte trübröthliches, auf der untern aber grüngraues, durchaus dunkel grüngrau begränztes, bandförmiges Feld ein, das sich, vom Schwingrande quer bis an den Haarrand, zurückzieht; auf der Mitte dieses Feldes ist ein länglichrundes, rothbraunes, hell eingefaſstes Fleckchen, und drei ähnliche, die sich in die Grundfarbe verlieren, sind auf der obern Hälfte; der übrige, sowohl innere als äuſsere, Raum zu beyden

* Naturforscher VI Stück. t. 3. f. 6. D. Schäffers Abbildungen regenspurgischer Insecten. t. 101. f. 2. 3.

Seiten dieſes Feldes iſt mit ungleichen, der Gränze des Feldes gleichlaufenden, Streifen angefüllt, welche einwärts ſehr ſanft in die Grundfarbe verflieſsen; auf den zwei äuſserſten dieſer Streifen ſtehen drei halbrunde braungoldene Flecken, ein kleiner zeigt ſich an der Ecke der Flügel, ein gröſserer an der Mitte, beide ſtehen am Saumrande, und ein noch gröſserer ſtöſst am Haarrande an; der Saum iſt grüngrau; die untere Fläche iſt bräunlich, glänzend, und ſchattigt geſtreift. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche braungrauglänzend und dem Saumrande zu dunkelſchattigt, der Saum iſt hell, die untere Fläche aber iſt bräunlichglänzend; die Bruſt iſt ockergelb, die Füſse und der Hinterleib ſind bräunlich. Dieſe niedliche Eule bekannt machen zu können, hab ich der Güte des Herrn Lang's, der ſie mir, nebſt noch andern ſeltenen Schmetterlingen, welche er von einem ſeiner Freunde aus Oeſterreich erhielt, abzubilden anvertraute, zu danken.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYRALIS GUTTALIS.
mas.
I. Tafel. B.

Sie iſt nicht ſo groſs als die, ihr an Geſtalt gleiche, Ph. Pyr. Urticalis * Ihr Kopf iſt ſchwarz, die

* Röſels Inſectenbeluſtigung. 1. B. N. V. 4. Cl. t. 14. f. 3. 4. D. Schäffers Abbild. regenſp. Inſecten. t. 118. f. 1. 2.

Augen findgrüngelb, der Sauger ist braungelb, die Schnauzen und die Fühler sind ganz schwarz. Der Halskragen und die Flügelgelenksdecken sind schwarz und weiss; der Vorderleib ist ganz schwarz. Die Flügel sind auf beyden Flächen schwarz und weiss fleckicht, auf jedem Oberflügel stehen auf dem mittlen Raum drei ungleiche länglich runde und in der Ecke ein kleines rundes Fleckchen; auf den Unterflügeln aber stehen nur auf jedem zwey länglichrunde Flecken nebeneinander. Der Saum der Flügel scheint blos grauschwarz zu seyn. Die Füsse sind schwarz; der Hinterleib ist schwarz und weiss geringelt. Aus der Wiener Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TINEA COMBINELLA,
foem. Combinella?
I. Tafel. C.

Die Beschreibung ihrer Geschichte hängt noch von spätern Entdeckungen ab. Sie ist nicht so gross als die, ihr sehr ähnlich gestaltete, Ph. Tin. Padella.* Ihr Kopf und die Schnauzen sind weiss, der Sauger ist braungelb, die Augen sind braun, die Fühler sind schwarz und weiss wechselnd; der Rücken des Vorderleibs ist glänzend silbergrau, und die Oberflügel sind auf der obern Fläche silberweiss und grauschattirt; am Saumrande steht ein viereckichter, goldener, braun eingefasster Fleck. Die Unter-

* Röf. 1. B. N. V. 4. Cl. t. 7. f. 5.

flügel sind glänzend bleigrau. Die untere Fläche der Flügel, die Brust, die Füsse und der Hinterleib sind gelbgrau. Sie saugt gerne aus der Weiddornblüthe. Aus der Augsburgergegend. Selten.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. TIN. PUSIELLA. *
I. Tafel. D. 1 - 4.

In jeder Gestalt ist sie ungefähr viermal so grofs als die Ph. Tin. Evonymella **, und in ihrer Geschichte hat sie sehr vieles mit ihr gemein, auch ist sie ihr in allen vier Gestalten beinahe gleich. Mehr als wahr scheinlich ist es, dafs diese Schmetterlinge, kurz nachdem sie auf dem Schauplatz der Natur in ihrer Vollkommenheit erschienen sind, sich miteinander begatten, und dafs das Weibchen bald darauf ihre Eier an ihre Nahrungspflanze setze. Diese ist gemeiniglich kleiner Meerhirse, welcher auf steinigtem Grunde in Vorwäldern und in Schlägen alle Jahre von der Wurzel frisch aufwächst, oder, doch sehr selten, die Nessel.

Die Eier * 1, werden zwar zerstreut, aber doch mehrere an einen Ort von ihrer Mutter und, wie ich zu glauben Anlafs habe, an die Keime der Pflanzen, welche im nachkommenden Jahr das Kraut werden, gesetzt; sie sind länglichrund, gelb-

* *D. Sulzers* abgekürzte Geschichte der Insecten. *t.* 23. *f.* 9.

** Röf. 1. B. NV. 4. Cl. t. 8. f. 4. 5.

lichglänzend. Wie lange die jungen Raupen in den Eiern, nachdem sie gelegt worden, bleiben, bis sie den Deckel derselben ausdrängen können, konnte ich noch nicht zuverläfsig erfahren.

Wann die Pflanzen schon einen halben Fufs hoch und auch darüber aufgewachsen, sind die jungen Raupen noch fast unsichtbar. Gemeiniglich lassen sie sich oben unter den Blättern, jede besonders, in einem feinen, dünnen, weifsen Gespinste, oder auch am Fufse der Pflanze sehen. Sie häuten sich jedesmal in ihrem Gespinste, und nach jeder Abhäutung, die lezte ausgenommen, gehen sie aus demselben heraus, und verfertigen sich sehr behende wiederum ein gröfseres; nur wann sie berührt werden, oder wann es sie hungert, gehen sie aus ihren Gespinsten heraus, und fressen die Blätter bis an die stärksten Gerippe ganz auf; wann sie genöthiget werden ihre Stellen zu verlassen, springen sie sehr hurtig davon, oder lassen sich an einem Faden herunter, auch legen sie sich in Ringe zu Boden. Besonders fällt es mir auf, dafs sie nicht von den Ameisen, welche sie häufig umgeben, getödtet und weggeschleppt werden, da sie doch von selbigen aufser dem Gespinste aufgerieben werden. Diese Raupen * 2. a. b. sind schlank, ein wenig haaricht; ihr Kopf ist herzförmig, hornartig, schwarz und weifs gezeichnet; der Leib, welcher aus zwölf Gelenken besteht, ist rund, weifs und grau gestreift; in ihrer Jugend sind sie nur blafs-

grau gestreift, nach jeder Abhäutung aber werden sie dunkler, und vor den letztern ganz grauschwarz. Die weisen Streifen gehen, einer über den Rücken und der zweyte zu beiden Seiten, über die Luftlöcher her, die grauen nehmen den übrigen Raum am Leibe ein; auf jedem Gelenke, nur das erste, auf welchem blos an jeder Seite ein schwarzer Fleck ist, und das letzte, woran, wie am After, blose schwarze Flecken sind, ausgenommen, ist auf jedem weisen Streif ein goldgelber Fleck; die Flecken auf dem Rückenstreife haben in ihrer Mitte einen feinen, schwarzen Punct, und sind mit grosen Puncten umringt; die auf den Seitenstreifen aber haben statt des Mittelpuncts die Luftlöcher, und sind nicht ganz mit solchen grosen schwarzen Puncten umgeben; der Bauch und die Füsse sind hellgrau, weis und schwarz punctirt, die Klauen der Füsse am Vorderleibe sind schwarz, und die Hebeklappen der Füsse am Hinterleib sind graulich; die Haare sind schwarz.

Zur Zeit ihrer bevorstehenden Verwandlung in eine Puppe, machen sie an einen dürren Stengel, oder in ein abgefallenes Laub ein feines, dichtes, weisses, weckenförmiges Gespinst; *3.a. In diesem Gespinste verwandeln sie sich nach vier bis fünf Tagen. Wann die Puppen aus der Raupenhaut sich heraus gearbeitet haben, sind sie nur braungelb, und werden erst nach einiger Zeit, wann ihre

Schalen verhärtet sind, braun. Nicht selten aber geschiehet es, dafs aus den, in dieser Verwandlung begriffenen, Raupen eine Menge Ichneumonslarven * 3. c. d. herausdringen, die ihre Verwandlung verhindern. Diese Verwandlung geschieht, wann das Kraut in der Blüthe steht. Die Puppen *3. b. sind, die am After stehenden zwei hebeklappenförmigen Spitzen, vermittelst welcher sie sich in ihrem Gespinste, wann sie berührt werden, sehr geschwinde hin und her schieben, und vielleicht auch durch diese starke Bewegung ihre Feinde abhalten einzudringen, ausgenommen, gemeinförmig. Einige Tage vor der Erscheinung der Schmetterlinge läfst sich ihre Gestalt, Zeichnung und Farbe sehr leicht durch die Hülsen durch erkennen. Weder an Raupen noch an Puppen ist ein Geschlechtskennzeichen zu sehen. Meistens erscheinen die Schmetterlinge dreifsig Tage nach der letztern Verwandlung.

Da die Raupen ihre Gespinste öfters so nahe aneinander setzen, dafs deren Ende übereinander gehen, so geschieht es, dafs, wann solche nicht zuvor geöfnet werden, sie nicht aus denselben heraus können, und darin sterben müfsen. Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen * 4; Gestalt, Zeichnung und Farben aber sind an beiden, den Hinterleib ausgenommen, gleich. Beider Köpfe sind weifs; die Augen sind schwarzbraun, der Sauger ist gelbbraun; die Schnauzen sind weifs und schwarz geringelt; die Flügel-

gelenksdecken ſind weiſs, auf jeder ſtehet ein ſchwarzer Punct; der Vorderleib, auf deſſen Rücken fünf ſchwarze Puncte ſind, iſt weiſs; die Füſse ſind weiſs und ſchwarz geringelt; die Oberflügel ſind auf der obern Fläche weiſs; ihren mittlen Raum nimmt ein, aus verſchiedenen viereckigten ſchwarzen Flecken zuſammenhangender, Streif ein, der von der Lenkung an bis nahe an den mit Puncten beſetzten Saumrand geht; am Schwingrande ſind ein vierekichter Fleck und zwei Puncte, welche gleichfalls ſchwarz ſind; der Saum iſt weiſs, nur an der Ecke grau; die untere Fläche iſt glänzendgrau. Die Unterflügel ſind aufsen grau, gegen den Afterrand zu aber weiſs; der Saum iſt weiſs, und bei den meiſten an der Ecke grau; der Hinterleib des Männchen iſt dünn, und der des Weibchens dicke, beide weiſs, aber das nächſte Gelenk am After des letztern iſt ſchwarzfleckicht, und der After gelb. Aus der Augsburgergegend. Nicht ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. AFFINIS.

mas.

I. Tafel. E.

Sie iſt der Ph. Noct. Trapezina * an Gröſse, an Geſtalt und Zeichnung ſehr ähnlich; ihr Kopf iſt

* Knochs II. Stück. t. 3. f. 4.

blafs rothbraun; die Augen sind grün; der Sauger ist gelbbraun; die Schnauzen, die Fühler, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind blafsrothbraun; die obere Fläche der Oberflügel ist auf der obern Hälfte rothbraun, auf der untern aber geht die Farbe fast ins rosenrothe über; am Schwingrande sind verschiedene grofse und kleine weifse Flecken, davon zwei der gröfsesten in rosenfarbige Streifen übergehen, welche diese Flügel in drei Felder abtheilen; auf dem mittlen Felde zieht sich ein dunkler Streif an den Haarrand hinaus, mitten auf dem äufsern ein blafsrosenrother Streif, und in der Ecke, nahe am Saumrande, sind zwei schwarze Puncte; der Saum ist braun. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche braungrau, und ihr Saum ist bräunlich; die Unterfläche der Oberflügel ist am Schwingrande braunroth, gelblich gefleckt; der mittlere Raum braungrau, am Haarrande gelblich, und gegen den Saumrand braunröthlich. Die Unterflügel sind auf der untern Fläche bräunlich; auf ihrer Mitte ist ein braunrothes Fleckchen, und unter demselben ein gleichfärbiger schattichter Streif. Brust und Füfse sind ganz röthlichbraun; die vordersten Glieder der Füfse aber weifsgeringelt; der Hinterleib ist ganz braungrau. Aus Herrn Lang's Sammlung. Sehr selten in der Augsburgergegend.

BESCHREIBUNG
DER
Ph NOCT. FULVAGO.
mas.

I. Tafel. F.

Von der Geſchichte dieſer, der Ph. Noct. Oo* ſo wohl an Gröſse und Geſtalt, als auch an Zeichnung faſt gleichen, Phaläne, iſt mir noch nichts zuverläſsiges bekannt worden. Ihr Kopf iſt blaſs ziegelroth; die Augen ſind gelbgrün, der Sauger iſt gelbbraun; die Schnauzen und die Fühler, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel ſind blaſsziegelroth; letztere aber ſind auf dem mittlen Raum blaſsbraunſchatticht, und mit verſchiedenen braunrothen Ringen, Wellenſtreifen und Puncten gezeichnet; der Saum hingegen iſt einfärbig blaſsziegelroth. Die Unterflügel ſind ziegelröthlich, auf der Mitte iſt ein ſchattichtes Fleckchen und ein Wellenſtreif, der Saumrand iſt etwas dunkler als die Grundfarbe, der Saum iſt ganz hell. Die untere Fläche der Flügel iſt ziegelröthlich, nur ſind die Ecken der Oberflügel braun geſprengt, und auf der Mitte der Unterflügel iſt ein braunes Fleckchen; die Bruſt und die Füſse ſind ganz blaſsziegelroth, und der Hinterleib iſt ziegelröthlich. Aus der Augsburgergegend. Selten. Auf Buchen zu finden.

* Röſ. 1. B. N. V. 2. Cl. t. 63. f. 4. f.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. NOCT. OCTOGESIMEA.
mas.
I. Tafel. G.

Sehr viel ähnliches hat sie mit der bekannten Ph. Noct Flavicornis* Ihre Gröfse und Gestalt ist fast gleich, auch an Zeichnung und Farben kommen sie einander nahe; ihr Kopf ist gräulich, die Augen sind braun, der Sauger ist braungelb, die Schnauzen grau, und die Fühler sind braungelb. Der Rücken des Vorderleibs ist grau und dunkelgemengt. Die Oberflügel sind grau, und auf der obern Hälfte violetglänzend; auf dem mittlen Raume ist ein blaulicher Fleck, der auf dem linken Flügel die Zahl 80 und auf dem rechten 08 vorzustellen scheint; übrigens sind diese Flügel mit zwei schwarzbraunen gebognen Streifen, welche diesen zahlförmigen Fleck einschliefsen, und mit verschiedenen dunklen Wellenstreifen, die sich alle, den Eckstreif ausgenommen, vom Schwingrande herab auf den Haarrand ziehen, gezeichnet; der Saum ist grau. Die Unterflügel sind hell und dunkelgraufchatticht, und ihr Saum ist gräulich. Die untere Fläche aller Flügel ist hell und dunkelgrau gewässert. Die Brust ist röthlich; die Füfse sind grau, an den vordersten Gliedern weifsgeringelt, und der Hinterleib

* D. Gladbachs Beschr. neuer europ. Schmet. 1. Th. t. 19. f. 1. 2. 3.

ist ganz grau. Aus der Augsburgergegend; auf Eichen; aber selten.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. TORTRIX CERASANA.

II. Tafel. H. 1 - 3.

Ohne Zweifel werden die Eier, woraus diese Phalänen entstehen, von ihren Müttern auf das sorgfältigste an die Knospen der Bäume befestiget, damit sie nicht so leicht umkommen können, indem sie die strengste Jahrszeit über an selbigen bleiben müssen, und also sehr leicht vom Schnee oder Regen mitgenommen werden könnten. Die Raupen, welche daraus hervor kommen, wachsen mit dem neu ausschlagenden Laube der Kirschen- und Weichselbäume, welches ihre Speise ist, auf; wann die Blühte abgefallen, sind sie in ihrer vollkommnen Gröse, *1. und zu der letzten Abhäutung bereit. Ihre Gröse in jeder Gestalt übertrift jene der Ph. Tort. Rosana. Ihr Kopf ist herzförmig, und, wie der Rücken des erstern Gelenks, hornartig und schwarzbraun; der Leib, welcher aus zwölf Gelenken zusammen hängt, ist schlank, ein wenig haaricht, und, das erste Gelenk ausgenommen, sammt den Füsen ganz schön grün; die Klauen der Vorderfüse aber sind schwarzbraun, und die Hebeklappen grün-

* Röf. 1. Th. N. V. 4. Cl. t. 2. f. 3. 4.

grau, sie leben, jede für sich, in einem Laube eingewickelt, welches mit einem feinen, weitläuftigen, weissen Gespinste zusammen gezogen ist, auch ziehen sie mehreres Laub zusammen, und wohnen dazwischen; sie fressen dasselbe durch, und greifen selten eines von aussen an; sie verwandeln sich auch zwischen den Blättern in einem feinen, durchsichtigen, weissen Gespinste * 2 a. in Puppen. Diese Puppen * 2. b sind, bis an die Afterspize, *2. c, welche eine beinahe ankerförmige Gestalt hat, gemeinförmig, auf den Flügelscheiden und am Bauch überhaupt grün, auf dem Rücken aber braun.

Funfzehn Tage nach der Verwandlung dieser Raupen in Puppen kömmt die Phaläne * 3. aus denselben hervor. Ihr Kopf, die Fühler, die Schnauzen und der Rücken des Vorderleibs sind hellgelbbraun; die Oberflügel sind aber auch hellgelbbraun; auf ihrer Mitte ist ein Querband, welches etwas dunckler als die Grundfarbe der Flügel und schwarzbraun begränzt ist; dieses Querband zieht sich vom Schwingrande auswärts dem Haarrande zu; ein ungleichlaufender Streif ist nahe an der Lenkung, der gleichfalls, nebst einem ganz kurzen Querstreif, welcher unweit der Ecke am Schwingrande steht, schwarzbraun ist; auf der innern Hälfte, längs am Haarrande her, sind diese Flügel sehr stark braun bestäubt, und der Saum ist hellbraun. Die Unterflügel sind

braungrau, und ihr Saum ist bräunlich. Auf der untern Fläche sind alle vier Flügel bräunlich, jedoch nicht gleich stark; die Oberflügel sind dunkler als die Unterflügel, und ihr mittler Raum ist braungrau; der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau, am Bauch aber bräunlich; die Brust und die Füsse sind auch bräunlich. In der Augsburgergegend. Selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. LUNARIS,
mas et foem.
2. Tafel. T.

Diese Eule ist beynahe so grofs als die Ph. Maura, * und hat auch sehr viel ähnliches mit ihr. Ihr Kopf ist braungrau und hell eingefafst; die Augen sind rothbraun; die Schnauzen, die Fühler und der Vorderleib sind ganz braungrau; die Oberflügel sind durch zwei gebogene gelbe Streifen, welche vom Schwingrande an dem Haarrande herabgezogen sind, in drei Felder abgetheilt; das erste und zweite dieser Felder sind hell und dunkelschatticht, braungrau; auf ersterm ist nahe an der Lenkung ein schwarzer Punct; auf dem andern Felde ist ein dunkler, nierenförmiger, auf der innern Seite schwarz eingefafster Fleck, und nicht weit hinter ihm ein schwarzer

* Naturf. VI. St. t. 5. f. 1. D. Schäf. regensp. Insect. t. 1. f. 5. 6.

Punct; das dritte Feld dieser Flügel ist graubraun, auf dessen Mitte zieht sich vom Schwingrande eine wellenförmige, gegen innen helle, auswärts dunkle, Zeichnung an den Haarrand; nahe am Saum, welcher braun ist, sind in einer Reihe sieben schwarze Puncte. Die Unterflügel sind auf der innern Hälfte braungrau, auf der aufsern aber schwarzgrau, ein heller, bandförmiger Streif, welcher vom Innerrande sich an den Afterrand zieht, verhindert, dafs diese zwei Farben nicht sanft ineinander übergehen; der Saum ist braun. Die untere Fläche ist hellgraubraun, auf der Mitte jedes Flügels ist ein brauner, mondförmiger Fleck. Die Brust, die Füfse und der Hinterleib sind auch graubraun. Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen * blofs durch seine Geschlechtsverschiedenheit. Diese Phaläne fliegt bei Tag, wann die Eichen in der Blüthe stehen, läfst sich in hiesiger Gegend, aber nur selten, sehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYR. MARGINALIS.
mas et foem.

II. Tafel. K.

Sowohl an Gröfse als an Gestalt ist dieser Zünsler der Ph. Tin. Carnella * vollkommen gleich. Der Kopf, die Fühler, die Schnauzen,

* D. Sulz. abg. Gesch. der Inf. t. 23. f. 12. D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 247. f. 2. 3. Naturf. III. St. t. 1. f. 6.

der Vorderleib, die Füfse und die Oberflügel ſind ſchwarz, grünglänzend. Die Unterflügel ſind braunſchwarz und ihr Saum iſt goldgelb. Der Hinterleib des Männchen iſt ganz braunſchwarz, der des Weibchens * aber iſt am After gelb; die untere Fläche aller vier Flügel, den goldgelben Saum der Unterflügel ausgenommen, iſt braunſchwarz. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. RUTILAGO.
mas & foem.
II. Tafel. L.

Sie iſt kleiner als die Ph. Noct. Fulvago, welche auf der I. Tafel F. vorgeſtellt iſt, und mit ihr in genauer Verwandſchaft ſteht. Das Männchen iſt faſt wie das Weibchen *; beider Kopf iſt hochgelb und roſenroth gemengt, die Augen ſind grüngelb, die Schnauzen und die Fühler hochgelb, der Sauger iſt braungelb; der Rücken des Vorderleibs iſt hochgelb und roſenroth gemengt. Die Oberflügel ſind an beiden auf der obern Fläche in drei Felder abgetheilt, wovon das mittle, auf welchem eine ring- und eine nierenförmige, trübrothe Zeichnung ſteht, bei dem Männchen hochgelb, bei dem Weibchen aber gelbroth iſt; das innere Feld, auf welchem an der Lenkung ein hochgelber Fleck iſt, wie auch das äuſsere, worauf

an der Ecke der Flügel ein rothgelber Fleck befindlich, der sich in einen Wellenstreif verliert, ist trübroth; der Saum ist hell und trübgelbrothscheckicht. Die Unterflügel sind gelblich und rosenrothschattichter; der Saum ist gelbröthlich. Die untere Fläche der Flügel ist gelblich und aussen röthlichschattichter, auf der Mitte der Unterflügel ist ein kleines röthliches Fleckchen; die Brust ist gelblich; die Füsse sind rothgelb; der Hinterleib des Männchens ist gelblich, des Weibchens aber rothgelblich. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. OCHRACEA.
foem.
II. Tafel. M.

Beinahe ist diese Eule der Ph. Noct. Oo *, sowohl an Grösse und Gestalt, als auch an Zeichnung und Farben gleich; ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Rücken des Vorderleibs sind ockergelb; die Augen sind grün. Die Oberflügel sind auch ockergelb; nahe bei der Lenkung geht ein graubraunes Bändchen über die Breite; auf dem mittlen Raum sind zwei braune Ringe, und eine nierenförmige Zeichnung folgt ihnen; darauf kömmt wieder ein Bändchen, das dem Saum zu ins gelbbraune geht, an der Ecke ist ein ockergelber Fleck, und der Saum ist hell-

* Rösels I. B. N. V. 2. Cl. t. 63. f. 4, 5.

graubraun. Die Unterflügel sind gelbgrau und schattiert bandirt; der Saum ist hell. Die untere Fläche der Flügel ist bräunlich und grauschattiert. Die Brust, und der Hinterleib, sind trüb bräunlich grau; die Füsse aber ockergelb. Sie saugen aus den Speckliljen in der Abenddämmerung. In der Augsburgergegend selten.

NATURGESCHICHTE
DES
PAPILIO ALSUS.

III. Tafel. N. 1 — 3.

An der Blüthe des grosen Steinklees, welcher auf feuchtem, sandigtem Grunde alle Jahre von der Wurzel frisch aufwächst, lassen sich die Raupen * a. b. dieses Schmetterlings in Menge antreffen. Ihre Grösse und Gestalt ist mit denen des Pap. Argus fast gleich. Der Kopf ist schwarzbraun, der Leib grün und auf dem zwölften Gelenke mit zwei weisen, warzenförmigen Knöpfchen besetzt; mitten über den Rücken läuft, vom zweiten bis auf das zehnte Gelenk, ein purpurbrauner, zu beiden Seiten weisbesetzter Streif, welcher wieder mit einem gleichfärbigen, auf jedem Gelenke unterbrochenen, begränzt ist; ein ähnlicher Streif zieht sich zu beiden Seiten über die Luftlöcher her, welcher aber durch einen weisen gleichsam nach der Länge getheilt wird; noch sind auch zu beiden Seiten des Rückenstreifs auf jedem Gelenke, vom zweiten bis zum elften,

kurze, schief abstehende, purpurbraune Streifen; die Füsse sind ganz grün; die Klauen der Vorderfüsse schwarzbraun, die Hebeklappen der übrigen Füsse braungrün. Ihr Gang ist sehr träge, und wann sie berührt werden, fallen sie zu Boden. Die Blüthe, scheint es, ist ihnen zu ihrer Speise viel angenehmer als das Kraut; sie sind eben so mit ganzen Heeren Ameisen umgeben, als wie die Raupen der Ph. Tin. Pusiella, diese Ameisen scheinen sie, so lange sie an ihrer Nahrungspflanze sitzen, mehr vor andern Feinden zu schützen, als umbringen zu wollen; sehr begreiflich aber ist es, dass sie denselben, wegen ihrer sammtartigen Haut, nicht so leicht beikommen können.

Wann sich die Raupen in Puppen verwandlen wollen, überspinnen sie den dazu gewählten Platz, befestigen sich mit dem After auf demselben und spinnen eine Schlinge zwischen dem Vorder- und Hinterleib, welche sie über den Rücken zu beiden Seiten fest machen. Sie bleiben vier bis fünf Tage ruhig und schwellen während dieser Zeit sehr und so heftig auf, dass die Haut zerplazt, durch starke Bewegungen von ihnen abgeht, und sie sich also in Puppen verwandeln.

Diese Puppen * 2. a. b. haben, so wohl an Grösse als an Gestalt und Farbe, nicht minder als die Raupen, grosse Aehnlichkeit mit denen des oben angezogenen Pap. Argus; anfänglich sind sie grün, werden aber nach kurzer Zeit hell-

braun, und nach funfzehn bis zwanzig Tagen kommen die Schmetterlinge aus selbigen hervor.

Das Männchen * 3. a. b. ist von dem Weibchen sehr verschieden. Beide aber sind gröfser als der Pap. Argus, * welcher aufserdem in beiden Geschlechtern einerlei mit ihnen zu seyn scheinet. Der Kopf ist blau; die Schnauzen sind blafsblau; die Augen sind braun, mit einem weifsen Ring umgeben, die Fühler schwarz und weifs wechselnd. Der Vorder- und Hinterleib sind vollblau; alle vier Flügel sind vollblau und mit kleinen schwarzen Flecken gerändet, und ihr Saum ist weifs. Die untere Fläche der Flügel ist hellgraublau, und von den Lenkungen an bis gegen die Mitte grünlich glänzend; auf der Mitte jedes Flügels ist ein kleines, nierenförmiges, schwarzes, weifs eingefafstes Fleckchen; nebst diesem sind auf jedem Oberflügel auf der aufsern Hälfte fünf einfache Puncte, und ein doppelter, auf jedem Unterflügel aber, auf dem innern Raume, zehn einfache Puncte und ein gedoppelter zerstreut; alle diese Puncte sind schwarz und weifs eingefafst. Nächst an dem Saumrande aller Flügel ist eine goldgelbe, weifs eingefafste, oft unterbrochene, auf den Oberflügeln an beiden Enden verloschne, innen mit halbmondförmigen Fleckchen, aufsen aber mit Puncten schwarz bezeichnete Binde, welche auf den Unterflügeln viel breiter, und nirgend verloschen, sondern sehr schön ist; fünfe von den

* Esper's Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen. I. Th. t. 20. f. 3. mas. 4. foem.

schwarzen Puncten sind silbern und grünblaulich glänzend; der Saumrand ist schwarzgrau, innen ausgezackt; die Brust, der Bauch und die Füsse sind blassblau.

Das Weibchen * 3. c. d. ist dem Männchen an Farben sehr ungleich. Der Kopf, wie auch der Vorder- und Hinterleib, sind auf dem Rücken dunkelbraun, die Flügel sind auch dunckelbraun, aber von ihren Lenkungen an bis gegen die Mitte vollblau bestäubt; auch sind auf den Oberflügeln nächst am Saumrande vier hellbraune, mit schwarzen Puncten gefüllte, halbmondförmige Fleckchen; auf den Unterflügeln ist am Saumrande eine Binde von fünf schwarzen, einfachen, grosen, innen mit goldgelben, aussen aber mit fahlbraunen, halbmondförmigen Flecken eingefastenPuncten und einem Doppelpuncte; die untere Fläche ist gelbgrau, und die goldgelbe Binde nirgend verloschen, sondern viel breiter und vollfärbiger, übrigens aber dem Männchen gleich. In der Augsburgergegend nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. COMMUNIMACULA.
mas.
III. Tafel. O.

Sie ist nicht so gros als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Noct. Glyphica *. Der Kopf und die

* Kleemann's Beiträge zur Natur- oder Insectengeschichte. t. 25. f. 7. 8.

Schnauzen sind trübrosenroth; die Augen sind braun; die Fühler braunlich, der Oberleib und die Oberflügel rosenroth; der Schwingrand braunscheckicht; am Haarrande gegen die Mitte des Flügels ist ein rothbrauner, weiss eingefasster Fleck; auf dem mitteln Raume der Flügel steht ein kleiner, nierenförmiger, weisser Fleck; ein weisser, gebogner Streif zieht sich, in einiger Entfernung von dem Saumrande, vom Haarrande bis an die obere Ecke des Flügels, wo er sich unter einen braunen Streife verliert; das Feld zwischen dem Saum und dem weisen Streife ist trübrosenroth; der Saumrand samt dem Saum ist hellbraun. Die Unterflügel sind trübröthlich und bräunlich eingefasst, und der Saum ist röthlich. Die untere Fläche aller vier Flügel, die Füsse und der Hinterleib haben gleiche Farbe mit den Unterflügeln. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. MACULATA.
foem.
III. Tafel. P.

An Gröfse und Gestalt ist diese Phaläne der Ph. Geom. Hortulata. * vollkommen gleich. Der Kopf und der Oberleib sind graufschwarz; die Augen, die Fühler, die Schnauzen und alle vier Flügel sind auf beiden Flächen weifs, mit graufschwar-

* D. Sulzer's Kennzeichen der Insecten, t. 16, f. 96.

gen, grofsen Flecken gezeichnet, oder gemahlt und grau gefäumt; der Hinterleib ift ganz grauſchwarz, und die Füfse ſind braungrau. In der Augsburgergegend höchſt ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. ANTHRACINELLA. *
mas & foem.

III. Tafel. Q.

Eine etwas beſonders geſtaltete Phaläne! Des Männchens* wie des Weibchens Kopf iſt goldgelb; die Augen ſind braunroth; die Fühler des Männchens, welche einer Feder, und des Weibchens, welche einem Faden gleichen, ſind ſchwarz und weifswechſelnd; die Schnauzen ſind ganz ſchwarz, aber die Schnauzenſpitzen ſchwarz und weifswechslend; der Sauger iſt braun. Der Vorderleib und die Flügelgelenksdecken ſind ſammtſchwarz, auf jeder Flägelgelenksdecke iſt ein runder goldgelber Fleck die Oberflügel ſind auf der obern Fläche, ſammetſchwarz und weifsfleckicht, ſo, dafs auf jeden mehr oder weniger als zwanzig grofse und kleine, meiſtens punctförmige Flecken ſind, die gröfseſten davon ſtehen am Haarrande; der Saum iſt ſchwarz und weifswechſelnd. Die Unterflügel ſind meiſtens ganz

* D. Sulz. abg. Geſch. der Inſ. t. 23. f. 13. Ph. Tin. Füeslinella.

braunschwarz, nur einige Männchen haben einen weifsen, etwas verloschen scheinenden, runden Fleck auf deren mittlen Raum; der Saum an des Männchens Flügeln ist braunschwarz und weifswechslend, an des Weibchens aber ganz braunschwarz. Die Unterfläche aller vier Flügel ist an beiden schwarzbraun und weifsfleckicht, wie auf der obern Fläche; an manchem Weibchen aber nur sehr undeutlich. Beider Hinterleib ist braunschwarz und am After gelbbraun; die Füfse sind schwarz, und an den vordern Gliedern weifsgeringelt. Aus der Augsburgergegend, in Schlägen und Vorwäldern, etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. ALUCITÆ DODECADACTYLA.
mas.

IV. Tafel. R.

Diese Phaläne ist beinahe so grofs als die Ph. Pyr. Viridalis.* auch ist sie selbiger an Gestalt etwas ähnlich. Der Kopf, der Oberleib und die Flügel, welche aus vier und zwanzig federähnlichen Theilen bestehen, sind gelbgraulich und grauscheckicht; die erste Feder macht den Schwingrand der Oberflügel aus und ist besonders schönfleckicht gezeichnet; die übrigen fünf, welche noch zu den Oberflügeln gehören, sind nebst denen sechs, die an der Stelle der Unterflügel da sind, graulich und grau wechslend, und jede hat

* Schäff. Abb. reg. Inf. t. 164. f. 45.

an ihrer Spitze einen schwarzen Punct, welcher ihnen das Ansehen eines Pfauenschweifes im Kleinen giebt; die Füsse und der Hinterleib sind bräunlich. In der Augsburgergegend selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. SYLVESTRATA
mas.
IV. Tafel. S.

Sie ist nicht so gros als die ihr fast gleich gestaltete Ph. Geom. Vestalis. * Ihr Kopf und die Schnauzen sind weiss; die Augen sind rothbraun; die Fühler sind bräunlich; der Leib ist weiss; die Flügel sind auf der obern Fläche weiss, auf der Mitte jedes Flügels ist ein schwarzer Punct, am Saumrande her sind die Oberflügel stark- die Unterflügel aber schwach - wellenförmig - schwarzbestäubt; die untere Fläche ist weiss, und jeder Flügel hat auf der Mitte einen schwarzen Punct. Der Saum ist ganz weiss. In Wäldern nicht selten. Aus der Augsburgergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. BOMB. LUPULINA.
mas.
IV. Tafel. T.

Sehr nahe ist diese Phalaene mit der Ph. Bomb. Humuli ** verwandt, ihre Gestalt ist mit

* Naturf. XIII. Stück. t. 3. f. 7.
** D. Sulz. abg. Gesch. der Ins. t. 22. f. 1.

jener einerlei. Ihr Kopf ist ockergelb; die Augen sind braun, die Fühler sind braungelb; der Vorderleib ist ganz ockergelb; die Oberflügel sind ockergelb, braunschatticht, und mit blafsgoldenen oder gelblich scheinenden Silberflecken verziert; die Unterflügel schwarzgrau; der Saum aller Flügel ist trübockergelb. Die untere Fläche ist sehr trübfärbig; der Hinterleib ist braungelb; die Füfse sind ockergelb, das letzte Paar derselben ist ganz besonders gestaltet, sieht auch deswegen keinen Füfsen gleich. Aus der Gegend um Augsburg, in vermofsten Gegenden in und aufser Wäldern, nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. ALUC. GALACTODACTYLA.
mas.
IV. Tafel. U.

Gleiche Gröfse und Gestalt hat sie mit der Ph. Aluc. Diptera.* Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind ockerbräunlich; die Augen braungrün; der Vorderleib und die Oberflügel sind hellockerbraun und graulich gemengt, letztere sind auf ihrem mittlen Raum an der Stelle, da sie gespalten sind, und auch am Saumrande schwarz gezeichnet; der Saum ist graubräunlich. Die Unterflügel bestehen, jeder in drei federähnlichen Theilen, welche graubräunlich sind, die

* Sulz. abg. Gesch. der Inf. t. 23. f. 19.

untere Fläche ist graubraun. Der Hinterleib ist bräunlich und weifsgestreift; die Füfse sind bräunlich. In der Augsburgergegend, etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. UNITA.
mas & foem.
IV. Tafel. V.

Diese Phaläne ist der Phal. Noct. Quadra * sehr ähnlich. Zwischen Männchen und Weibchen * ist kein andrer Unterschied, als dem Geschlechte nach. Der Kopf, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Vorderleib und die obere Fläche der Oberflügel sind gleichfärbig, hochockergelb, und die Unterflügel sind hellockergelb; die untere Fläche der Oberflügel ist ockergelb und grauschatticht, die Unterflügel aber sind auf beiden Flächen gleich; die Bruft, der Hinterleib, und die Füfse, sind braungrau; der After aber ist ockergelb. Nicht selten in Tannenwäldern. In der Gegend um Augsburg.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. CRIBRUMELLA.
mas & foem.
IV. Tafel. W.

Ihre Gröfse übertrift jene der Ph. Tin. Perlella **; aber ihre Gestalten sind einander gleich.

* D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 102. f. 1. 2.

** Knoch's Beitr. zur Insectengesch. I. St. t. 4. f. 6.

Der Kopf, die Fühler und die Schnauzen sind weifs, die Augen schwarzbraun, der Vorderleib ist weifs; die Oberflügel sind auf der obern Fläche, samt dem Saum, weifs; am Schwingrande grau bestäubt; auf ihrem innern Raum sind zwölf grofse, und am Saumrande sechs kleine, schwarze Puncte; die Unterflügel sind hell - und dunkelgrauschattieht, am Saumrande mit schwarzgrauen Puncten bezeichnet, und ihr Saum ist weifs; die untere Fläche aller vier Flügel ist trübgrau. Der Hinterleib ist weifs und graugeringelt. Die Füfse aber sind graulich und grau und weifswechslend. Aus der Gegend um Augsburg. Selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. PENNARIA.
foem.
IV. Tafel. X.

Sie ist an Gröfse und Gestalt der Ph. Geom. Elinguaria *, fast gleich. Ihr Kopf ist gelbbräunlich; ihre Augen sind grünbraun; die Schnauzen sind braunroth; der Sauger ist gelblich, und die Fühler sind halb weifs, halb braunroth. Der Vorderleib ist wie der Kopf. Die Oberflügel sind auch gelbbräunlich, am Saumrande röthlichschattieht; und ganz rothbraun bestäubt; mitten über diese Flügel gehen, vom Schwingrande quer an den Haarrand herab, zwei fast gerade, braunrothe,

* Röf. Inf. Bel. 1. B. N. V. 3. Cl. t. 9. f. 5, 6.

einwärts verfliefsende, auswärts aber hellbräunlich gerändete Streifen, zwifchen welchen ein braunrother Punct fteht; nicht weit von der Ecke ift ein weifser, gegen innen braunroth umgebner Fleck; der Saum ift hell braunroth. Die Unterflügel find braunröthlich, etwas dunkeler beftäubt; von dem Unterrande geht ein, mit folcher Farbe beftäubter, Streif an den Afterrand hin, über diefem ift ein gleichfärbiger Punct; der Saum ift bräunlich. Die untere Fläche ift faft der obern gleich. Der Hinterleib ift gelbbräunlich, und die Füfse find braunroth. Aus der Augsburgergegend. Selten.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LUCTUATA.
mas.
IV. Tafel. Y.

Viel kleiner ift diefe Phaläne, als die ihr faft gleich geftaltete, ähnlich gezeichnete und gleichfärbige Ph. Geom. Haftata *. Sie ift auf beiden Flächen, vom Kopf bis zu den Füfsen fchwarz und weifswechslend; der Kopf, der Leib, die Flügel, über welche drei eckichte Bänder gehen, famt dem Saum und die Füfse find fchwarz und weifs, fo, dafs auf dem fchwarzen meiftens etwas weifses, und auf dem weifsen immer etwas fchwarzes zu fehen ift. Sie läfst fich in den Schlägen der Laubwälder hiefiger Gegend manchmal zu

* Kleemann's Beitr. zur Nat. oder Inf. Gefch. t. 44. f. 7. 8.

gleicher Zeit, wann sich die oben angezogene Phaläne zeigt, öfters aber später, und viel seltner, sehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. BOMB. FLEXULA.
foem.
IV. Tafel. Z.

An Grösse ist sie der Ph. Bomb. Falcula* fast gleich, an Gestalt aber hat sie viele Aehnlichkeit mit der erst beschriebnen Ph Geom. Pennaria. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Halskragen sind braungrün; die Augen sind grün; der Sauger ist braungelb; der Vorderleib und die Oberflügel sind auf der obern Fläche hellröthlichgrau, und schwarz bestäubt; über die Mitte gehen vom Schwingrande zwei bräunliche Streifen, welche in der obern Hälfte einen Winkel machen, fast gerade in den Haarrand herab; die Streifen sind auf grüngrauschattichtem Grunde, und zwischen ihnen stehen zwei schwarze Puncte; dem Saumrande zu sind diese Flügel braunrothschatticht; von der Ecke, welche blaulich bestäubt ist, geht ein wellenförmiger, heller Streif gegen den Haarrand herab; am Saumrande her sind sieben schwarze Puncte; der Saum ist rothbraun. Die Unterflügel sind bräun-

* D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 64. f. 1. 2. Naturf. IX. St. t. 1. f. 6. Esper's Schmett. in Abb. nach der Nat. mit Beschr. III. Th. t. 73. f. 3. 4.

lichgrau und schwarz bestäubt, über ihre Mitte geht auf starkbestäubtem Grunde ein bräunlicher Streif ohnweit vom Unterrande bis an den Afterrand hin; unter diesem Streife ist ein anderer fast unmerkbarer, wellenförmiger; der Saumrand ist braunroth, an demselben stehen, wie auf den Oberflügeln, sieben schwarze Puncte; der Saum ist braun. Die untere Fläche aller vier Flügel ist bräunlich- und hellbraunrothschatticht, und schwarz bestäubt; auf jedes Flügels Mitte ist ein kleiner, halbmondförmiger, schwarzer Fleck; an allen vier Flügeln sind am Saumrande her sieben schwarze Puncte, wie auf der obern Fläche, der Saum aber ist auf dieser Fläche braungrau. Der Hinterleib ist bräunlichgrau und auch schwarz bestäubt, und die Füsse sind grünbraun. In der Augsburgergegend selten.

Inhalt.

Beſchreibung der ſanftfärbigen Eule, Ph. Noct. Modeſta, mas. Seite 3.
des fleckichten Zinslers, Ph. Pyr. Guttalis, mas. - - - 4.
der goldwürfelichten Schabe, Ph. Tin. Combinella, fœm. - - 5.
der Eier, Raupen, Puppen und des Schmetterlings der Meerhirſenſchabe, Ph. Tin. Puſiella. mas et foem ſamt ihrer Geſchichte. - - 6.
der Aeſpeneule, Ph. Noct. Affinis, mas. 10.
der Weisbirckeneule, Ph. Noct. Fulvago. mas. 12.
der zahlenfleckichten Eule, Ph. Noct. Octogeſimea, mas. - - - 13.
der Raupen, Puppen und des Schmetterlings des Kirſchenwicklers, Ph. Tort. Ceraſana, foem. ſammt ihrer Geſchichte. 14.
der Trufeicheneule, Ph. Noct. Lunaris, mas & foem. - - 16.
des buntſäumichten Zinslers, Ph. Pyr. Marginalis, mas & foem. - 17.
der Pappelweideneule, Ph. Noct. Rutilaga, mas & fœm. - - 18.
der ockerfärbigen Eule, Ph. Noct. Ochracea. fœm. - - 19.
der Raupen Puppen und des Schmetterlings des Steinkleefalters, Pap. Alſus, mas et foem. ſamt ihrer Geſch. - 20.

Beſchrei-

Inhalt.

Beſchreibung der gemeinfleckichten Eule, Ph. Noct. Communimacula, mas. - Seite 23.
des groſsfleckichten Spanners, Ph. Geom. Maculata, foem. - - 24.
der Mauerpfefferſchabe, Ph. Tin. Anthracinella, mas & fœm. - - 25.
des zwölffederichten Geiſtchens, Ph. Aluc. Dodecadactyla, mas. - 26.
des ſtäubichten Spanners, Ph. Geom. Sylveſtrata, mas. - - 27.
des tolpfüſsichten Spinners, Ph. Bomb. Lupulina, mas. - - 27
des blaſsfärbigen Geiſtchens, Ph. Aluc. Galactodactyla, mas. - - 28.
der Tanneneule, Ph. Noct., Unita, mas & foem. 29.
der punctirten Schabe, Ph. Tin. Cribrumella, mas & foem. - - - 29.
des Hagenbuchenſpanners, Ph. Geom. Pennaria, fœm. - - - 30.
des wechſelfärbigen Spanners, Ph. Geom. Luctuata, mas. - - 31.
des winkelſtreifichten Spinners, Ph. Bomb. Flexula, foem. - - 32.

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
ZWEITER THEIL.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. TORT. BETULANA.

I. Tafel A 1 - 3.

Die Phaläna hat mit der Ph. Tort Cerasana, welche im ersten Theil dieser Beiträge auf der II Tafel, H 1 - 3. abgebildet ist, grosse Aehnlichkeit, und es bezieht sich solche nicht nur auf ihre Gestalt, sondern auch auf ihre Zeichnung und Farben. Ihre Geschichte ist, in so ferne sie mir bekannt wurde, jener beinahe gleich, die Nahrung aber dieser Phaläne ist das Laub junger Birken. An Gröse übertrift sie ungefähr um die Hälfte jene angezogene, in jeder Gestalt. Die Raupe welche 1. vorgestellt, ist halb so gros als eine ausgewachsene dieser Art; ihr Kopf ist herzförmig, und wie der Rücken des ersten Gelenks, hornartig und schwarzbraun, ihr Leib ist so schlank als wie bei ähnlichen Arten, jedes Gelenk, nur das erste ausgenommen, ist mit kleinen weisen Würzchen, auf welchen lange Haare

ſtehen, ſehr regelmäſsig beſetzt, über alle Gelenke iſt er über den Rücken trüb graugrün, die Seiten, der Bauch und die Füſse aber ſind blaſs gelbgrün, und die Klauen der Vorderfüſse ſind wie der Kopf. Sie wohnt beſtändig zwiſchen etlichem Laube, welches ſie mit einem feinen weiſsen Geſpenſte 2 a zuſammen verbunden hat, auch verwandelt ſie ſich darinne ſo bald ſie ſelbiges inwendig dichter gemacht in eine Puppe. Die Puppe 2 b iſt zwar an ſich ſelbſt ganz einförmig, ihre Gelenke aber haben das beſondere, daſs ſie mit einem ſägeförmigen Reif beſezt ſind, und daſs die Afterſpize drei Paar dörnerförmige Spitzen an ſich hat, ein Paar derſelben ſtehet an der Spitze gerade aus, die übrige zwei Paar aber an der Seiten, an Farbe iſt ſie ganz braun.

Nachdem die Puppe ſechzehn bis achtzehn Tage alt iſt, kommt die Phaläne aus derſelben und durch das Geſpünſte heraus; ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Rücken des Vorderleibs ſind hellbraun, die Augen grün, und die Bruſt und auch die Füſse braunlicht; die Oberflügel ſind hellbraun und dunkelſprenglicht, auch ſind ſie dunkelbraunfleckicht und ſchief, über ihre Mitte etwas ſchatticht, von ihrer obern Fläche betrachtet, ihr Saum iſt braun; die Unterflügel aber ſind auf der innern Hälfte braungrau, und auf der äuſsern gelbraunlicht, ihr Saum iſt hellbraun; die untere Fläche der Ober- und

Unterflügel ist braungelb, und von ihren Lenckungen aus braungrauschattticht: der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau, und am Bauche braunlicht. Etwas selten in der Augsburgischen Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PAVONIA.
mas.

I. Tafel. B.

Sie ist nicht halb so gross als die Ph. Noct. Hibou *, welche mit ihr der Gestalt nach gleich zu sein scheinet. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind dunkelbraun, der Halskragen desgleichen, und schwarzbraun gesäumt, auch die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind dunkel und schwarzbraun wechselnd; ihr Sauger ist braungelb, und ihre Augen sind grün. Alle vier Flügel sind auf der obern Fläche dunkelbraun, und scheinen schwarzbraun gewässert zu sein. Auf den Oberflügeln steht auf der innern Hälfte, dem Schwingrande nahe, ein sehr schöner runder, goldgelb mit braunschattichter und schwarz aussen geringelter, inwendig aber schwarz mit hellblau gezeichneten pfauenfederspiegelähnlicher Flecken auf der äussern Hälfte aber schwingen sich vom Schwing-

* D. Sulz. abg. Gesch. der Ins. t. 22. f. 2.

rande herab und dem Saumrande zu, ein Paar zuſammenhangende goldgelbe Flecken hinaus, die Unterflügel ſind von ihrer Lenkung an bis gegen der Mitte zu, dicht mit langen Haaren bewachſen; der Saum, der Ober- wie der Unterflügel ſcheint etwas heller als die Flügel ſelbſt. Die untere Fläche der Flügel iſt hellbraun, auf den Oberflügeln zeigen ſich, auf der nämlichen Stelle wo oben die goldgelbe Flecken ſind vier gelbe Flecken, die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind braun, vorleztere haben an den vordern Gliedern, und leztere auf dem Rücken des Hinterleibs einen ſtahlblauen Glanz. Dieſe Eule möchte wohl in Europa vergebens aufgeſucht werden.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. OBELISCATA.
foem.
I. Tafel. C.

Dieſe Phaläne iſt etwas gröſser als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Geom. Pectinaria *. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind hellrehebraun; die Augen grüngelb; der Rücken des Vorderleibs iſt rehbraun, die Oberflügel auch, aber hell, mitten auf denſelben geht vom Schwingrande an den Haarrand ein eckichtes oben brei-

* Knochs Beitr. zur Inſgeſch. 1. St. t. 3. f. 10.

tes, unten aber schmal auslaufendes braunes Band herab, auch nimmt ein fast gleichförmiges, gleichfärbiges Band in den gröſten Theil des Raumes zwischen erſterm Bande und dem Leibe ein; an der Ecke iſt ein kurzer schwarzgrauer Streif, welcher aufwärts sehr licht, und abwärts etwas schatticht iſt, am Saumrande her aber sind graulichte halbrunde Flecken, welche in die Grundfarbe übergehen, und schwarzgraue Puncten, welche erwähnte Fleckchen begränzen; zwischen der Ecke und dem mitteln Bande am Haarrande her, iſt ein mehr graulich als rehbraunlicher Fleck, welcher sich ganz unvermerkt in die Grundfarbe verliert, auch scheinen die Adern graulich zu sein, der Saum iſt hellrehbraun. Die Unterflügel sind von ihren Lenkungen an bis gegen der Mitte hellgraubraun, von der Mitte aber an bis an den Saum nur blaſsfärbig, der Saumrand iſt mit grauen Puncten beſezt, der Saum iſt hellgraubraun, die untere Fläche kommt mit der obern in einiger Rückſicht überein, sie iſt aber viel bläſſer, und hat weniger Zeichnung. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib sind blaſsgraubraun, vorlezt ereſind an den vordern Gelenken graugeringelt. In der Gegend um Augsburg sehr selten.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. Geom. Punctularia.
mas et foem.
I. Tafel. D.

An Gröfse übertrift diefe Phaläne, jene ihr ähnlich geftaltete Ph. Geom. Wauaria *. Ihr Kopf, den Sauger welcher gelbraun, und die Augen welche gelbgrün allein ausgefondert, der Leib, die Flügel und die Füfse find graulich, und auf der obern Fläche fchwarzgrau, auf der untern aber braungrau befprengt; über diefs aber find die Flügel auf der Mitte mit einem grauf chwarzen länglichen Punct und mit verfchiedenen wellenförmigen, fchwarzgrauen, oft unterbrochenen Zeichnungen bezeichnet; der Saumrand aller vier Flügel ift fchwarzgrau und hellgraulich wechslend, und der Saum ift trübweis und braungrau wehslend, die untere Fläche ftimmt in Anfehung der Zeichnungen mit der obern gröfstentheils überein. Sie ift nicht felten in der Augsburger Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. MACULARIS.
foem.
II. Tafel. E.

Diefe Eule ift viel gröfser als die ihr etwas

* Röf. Inf. Bel. 1. B. N. V. 3. II. t. 4.

ähnlich gestaltete Ph. Noct. Glyphica.* Ihr Kopf und die Schnauzen sind violet grau, die Augen sind grün, die Fühler schwartz. Der Vorderleib ist hellvioletgrau, und mit Dunkel gemengt, auch die obere Fläche der Oberflügel ist hellvioletgrau, und gegen dem Saume zu mehr und mehr dunkel gemengt, so dafs am Saume her nichts helles zu sehen bleibt, auf dem mitlen Raume dieser Flügel ist ein grofser, eckichter violetbrauner Fleck, welcher am Schwingrande steht, und über Dreiviertheile der Breite von selbigen einnimmt, der Saum ist violetgrau. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche goldgelb, und am Saume her dunkelvioletgrau eingefafst, der Saum aber ist hellvioletgrau. Die untere Fläche der Oberflügel ist trübgrau, und die Unterflügel blafsgelb. Die Brust und die Füfse sind wie der Vorderleib, der Hinterleib aber ist goldgelb und schwarzfleckicht. Das Vaterland dieser Eule ist mir nicht hewufst. Sie ist aus Herrn Langs Sammlung.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. ARGENTULA.
foem.
II. Tafel. F.

Die Gröfse dieser Eule übertrift jene der P.

* Kleem. Beitr. t. 25.

P. Noct. Sulphurea *, sehr merkbar, an Gestalt aber sind diese zwei Eulen einander beinahe gleich. Ihr Kopf ist weis und olivenfärbig, die Schnauzen sind ganz olifenfärbig, die Fühler sind braun, die Augen grün; der Sauger ist braungelb; der Halskragen ist goldgelb, weis und olivengrün eingefasst; die Flügelgelenksdecken sind olivenfärbig und weisgefleckt, und der Rücken des Vorderleibs ist ganz olivengrün. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche olivengrün und silberweis gestreift: Die Streifen stehen, ein ganz kleiner an der Lenkung, zwei grosse auf der Mitte, wovon der erste auswärts zwei Zacken, und der zweite einwärts einen runden Fleck an sich hat, diese beide ziehen sich von einem Rande zum andern quer über die Flügel, noch ein kleiner ist nächst an der Ecke, und am Saumrande zeigt sich ein mittelmäsiger, zwischen welchen und dem Saume die Grundfarbe ganz blass ist. Der Saum ist grau. Auf der untern Fläche sind diese Flügel trübgrau, und haben ganz kleine braunliche Flecken, welche die Stelle der weissen Streiffen zum Theil einnehmen. Die Unterflügel sind grau auf ihrer obern Fläche, und haben in einiger Entfernung vom Saume am Saumrande her einen hellgrauen Zug; Der Saum ist graulicht. Ihre Unterfläche ist graulich, mit einem grauen Punct in der Mitte bezeichnet, und ganz braulich be-

* D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 9. f. 14. 15.

ſtäubt. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind hellbraungrau. In der Augsburger Gegend ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PURPURINA.
mas et foem.
II. Tafel. G.

Sowohl an Gröſse als an Geſtalt iſt dieſe Eule von der ihr an Farben ſehr ähnlichen Ph. Noct. Delphinii * ganz verſchieden. Ihr Kopf und die Schnauzen ſind hellgelb, der Sauger iſt gelbbraunlich; die Augen ſind grün; die Fühler ſind hellbraun. Der Halskragen iſt braungelb, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs ſind hellgelb. Die Oberflügel ſind von ihrer Lenkung an, bis beinahe zur Hälfte, hellgelb, und mit braungelb gewäſſert, übrigens aber ganz roſenroth, heller und dunkler als die Grundfarbe gewäſſert, und ein wenig weisſprenglicht; der Saumrand iſt dunkelroſsenroth, und der Saum hell. Auf der Unterfläche ſind ſie nur an der Ecke ein wenig roſsenroth, übrigens aber ganz braungrau. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche ganz braunlichgrau und hellgraugeſäumt, auf der untern aber gelbgraulich mit roſenroth gemengt, und der Saum iſt auf dieſer

* Röſ. Inſ. Bel. 1. B. N. V. 2. II. t. 12.

Fläche an allen vier Flügeln hellgrau. Die Bruſt iſt gelblich, die Füſse braunlich und roſenroth, und der Hinterleib braungrau. Aus der Wienergegend, aus der ſchönen Sammlung Sr. Hochehrwürden des Herrn Schlemmers, * Capellan am k. k. Hofe zu Wien.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. FASCIA.
foem.
II. Tafel. H.

Beinahe iſt ſie ſo groſs, als die ihr ſehrähnliche Ph. Noct. Lunaris, welche auf der II Tafel des erſten Theils 1. abgebildet iſt. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind gelbgrau: die Augen ſind grün; der Halskragen und der ganze Rücken des Vorderleibs ſind gelbgrau und braungrau gemengt. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche gelbgrau und braunſchatticht bandirt; den mitlen Raum derſelben ſcheinen zwei auswärtslaufende Bänder, welche auswärts dunkelbraun wellenförmig begränzt, und wie oben ſchon gemeldt, einwärts von etlichen hellern Nüamen ſchattirt, auſſer dieſen Bändern zeigen ſich noch am Saumrande her ſieben kleine ſchwarze Puncten, der Saum iſt heilbraun. Die Unterflügel ſind braungrauſchwarz, haben über ihre Mitte

* Röſ. Inſ. Bel. 1. B. N. V. 2. II, t. 12.

ein weifses Band, und am Saumrande drei weifse ungleichförmige Flecken, der Saum ift hellbraun und weifs. Die Unterfläche ift dunkel braungrau und blafsgelb, mit obiger Fläche etwas übereinftimmend bandirt und gefleckt. Die Bruft, die Füfse und der Hinterleib find gelbgrau. Das Vaterland diefer Eule ift mir unbekannt; vermuthlich ift es Indien.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. STRIGILLARIA.
mas.
II. Tafel. F.

Diefe Phaläna hat nicht nur in Anfehung der Gröfse fondern vielmehr in Anfehung ihrer Geftalt und Zeichnung grofse Aehnlichkeit, mit der Ph. Geom. Prunaria. * Aber in Anfehung ihrer Farbe ift fie von jener fehr verfchieden, denn die Grundfarbe diefer Phaläne ift fchmuzig weifs und mit unzählbaren blasbraunen Sprengeln überftreut; die Oberflügel haben vier Bänder und die Unterflügel drei dergleichen, welche blos aus einer Menge folcher Sprengeln beftehen, auf beiden Flächen; die untere Fläche der Oberflügel ift gelbgrau, und die der Unterflügel fchmuzig weifs, auch bemerkt man auf jeden Flügel auf der untern Fläche in der Mitte einen fchwarzen Punct. Nicht felten in der Gegend um Augsburg; Das

* D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 17. f. 2. 8.

Weibchen dieſer Phalæna iſt mir aber noch unbekannt.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. BOMBYCATA.
foem.

II. Tafel. K.

Sie iſt nicht ſo groſs als die Ph. Geom. Plagiata*, und an Geſtalt iſt ſie ſelbiger ſehr ähnlich. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind gelbgrau, die Augen ſind grün, und der Sauger iſt braun. Der Vorderleib iſt weisgrau, und braun gemengt; die Oberflügel wechslen, mit grau und braungelb bänderweiſs in ihren Farben ab. Nämlich von der Lenkung der Oberflügel etwas entfernt, iſt ein gelbgrauliches eckichtes Band, welches auf beyden Seiten braungelb mit braun gezeichnet, eingefaſst iſt, dieſem folgt ein weisgraues und darauf ein braungelbes mit braun ſchadiertes Band. Auſſer lezterm Bande iſt der noch übrige Raum braungrau, über die Mitte dieſes Raums iſt ein weisgrauer Wellenſtrich; an der Ecke dieſer Flügel iſt ein ſchwarzer undeutlicher Strich, auch zeigen ſich auf dem braungelben Bande am Sewingrande ein Paar kleine ſchwarze Fleckchen; der Saumrand iſt ganz mit ſchwarzen Strichen eingefaſt, und der Saum iſt braungrau-

* D. Schäff. Abb. regenſp. Inſ. t. 12. f. 1. 2.

lich. Die Unterflügel ſind ganz gelbgrau, dem Rande zu am dunkelſten, ihr Saum aber iſt hell. Die untere Fläche aller vier Flügel iſt braungrau, nur ſind die Unterflügel nicht ſo dunkel als die Oberflügel, und in Rückſicht auf ihre Zeichnung ſtimmt dieſe Fläche, doch nur durch Schatten, mit der obern etwas überein. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind braungrau. In der Augsburger Gegend ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. UNICOLORATA. *
foem.
III. Tafel. L.

Dieſe Phaläne iſt viel kleiner als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Geom. Maculata, welche im 1ten Theil auf der III Tafel P. abgebildet zu ſehen. Die ganze Phaläne, nur die Augen, welche braungrün ſind, und der Säuger, welcher braun iſt, ausgenommen iſt, auf der obern Fläche rothbraungrau, nur iſt zu merken daſs der Saum aller vier Flügel, und daſs die Unterflügel von ihrer Lenkung aus, etwas heller ſind als die übrige Theile derſelben. Die untere Fläche der Flügel iſt etwas bläſſer als die obere. Die Füſse aber und der Bauch ſind gelbgrau. Nicht ſelten in hieſiger Gegend.

* D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 164. f. 7.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. BIFASCIANA.
foem.

III, Tafel. M.

Sie hat mit der Ph. Tort. Pomoana * an Gröfse und Geftalat nicht viel unähnliches. Ihr Kopf, die Schnauzen, der Rücken des Vorderleibs und die Oberflügel find auf der obern Fläche hochgolbgelb, oder beinahe oraniengelb; leztere haben zwei fchwarzftaubichte Bänder, welche durch mehrere ftahlblauglänzende ftarke Puncte erhöht find. Eins diefer Bänder geht über die Mitte der Flügel, und das andere ift nächft am Saumrande; der Saum ift goldgelb. Die Unterflügel find auf der obern Fläche, fo wie alle vier Flügel, auf der untern, braunfchwarz und goldgelb gefäumt. Ihre Augen find fchwarzgrün, die Fühler find braun, die Bruft ift braunfchwarz; die Füfse find goldgelb und fchwarzfprenglich, und der Hinterleib ift dem After ausgefchlofsen, welcher auch goldgelb ift, ganz braunfchwarz. Läfst fich in der Gegend um Augsburg felten fehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. HARTMANNIANA.
III. Tafel. N.

Diefe Phaläne ift nicht fo grofs als die ihr ähnlich geftaltete Ph. Tin. Atomana. * Ihr Kopf,

* Röf. Inf. Bel. 1 B. N. V, 4. Il, t. 13.

die Schnauzen und die Fühler sind braungelb und braunfleckicht; die Augen sind schwarzgrün. Die Flügelgelenksdecken sind braungelb, und braungefleckt, der Rücken des Vorderleibs aber ist ganz braun. Die obere Fläche der Oberflügel ist trübgelb, mit braunen Bandflecken auf der Mitte, und mit gleichfarbigen verschiednen Flecken bezeichnet; alle diese Flecken sind mit zusammenhangenden silberglänzenden Puncten umgeben; der Saum ist glänzendhellbraun. Die Unterflügel sind auf dieser Fläche grau und graulich gesaumt. Die untere Fläche der Oberflügel ist dunkelgrau, und schimmert braunlich; die der Unterflügel aber ist hellgrau. Die Brust, die Füsse und der Hinterleib sind dunkelgrau und braunlich geringelt. In der Augsburger Gegend nicht selten auf freien Plätzen in Laubwäldern.

* Knochs Britr. III. St. t. 6. f. 2.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. UMBRA.
foem.
III. Tafel. O.

Sie ist beinahe so grofs als die ihr ähnliche Ph. Noct. Pyramidea. * Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind blafsbraunroth; die Augen sind grünbraun; der Sauger ist hellbraun; der

* Rösel, Inf. Bel. 1. B. 2. V. 2. II. t. 11. f. 4. 5.

Halskragen ist blafsbraunroth und schwarzbraungrau gezeichnet; der Vorderleib ist ganz schwarzbraungrau. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche am Schwingrande hin blafsbraunroth, übrigens aber ganz schwarzbraungrau; auf ihrer Mitte zeiget sich ein runder und ein nierenförmiger schwarzgezeichneter Fleck; aufser diesen Flecken ist ein heller Wellenstreif, auch zeigen sich noch verschiedene Zackenstreife, welche dunkler als die Grundfarbe sind; am Saumrande her stehen siben sehr kleine helle Pünctchen, und der Saum ist braungrau. Die Unterflügel sind schwarzgrau, und glänzen braunröthlich; ihr Saum aber ist trübbraunlich und schwarzbraun besprengt. Die untere Fläche der Oberflügel ist schwarzgrau, und etwas dunkler gewäfsert, die Unterflügel aber sind hellbraungrau, und auch dunkler gewäffert, auf der Mitte aber haben diese ein dunkles Fleckchen. Die Füfse sind schwarzgraubraun, und braunlich geringelt. Die Bruft und der Hinterleib sind schwarzgrau, und schimmern braunlich. In der Gegend um Augsburg sehr selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. ARCUANA.
mas.
III. Tafel. P.

An gröfse und Geftalt ist sie mit der Ph. Tort.

Pomonana* faſt gleich. Der Kopf iſt hochockergelb; die Augen ſind grünbraun, die Schnauzen ſind oben graubraun, unten braunlich; die Fühler ſind ſchwarz. Der Vorderleib iſt hochockergelb und graubraun gemengt. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche hochockergelb, mit verſchiedenen bleiglänzenden gebogenen Streifen bezeichnet, deſſen Grundfarbe iſt gelblich, in der obern Hälfte graulich ſchattiert, und ſehr fein ſchwarz geſtrichelt, in der untern Hälfte ſind auf hochockergelbem und ſchwarzfleckichtem Grunde vier bleiglänzende Puncten, und der noch übrige Reſt iſt gelblich, und ſehr fein ſchwarzgegittert; der Saum iſt braunſchwarz, und der Schwingrand iſt gelblich und ſchwarzgrau bunt. Die Unterflügel ſind ganz braunſchwarzgrau, und ihr Saum iſt graulich. Die untere Fläche aller Flügel iſt braungrauſchwarz, nur der Schwingrand iſt blaſsbunt; die Bruſt und der Hinterleib ſind braunſchwarzgrau, die Füſse aber hellbraungrau. In der Augsburger Gegend nicht ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. LECHEANA.
foem.

III. Tafel. Q.

Dieſer Wickler iſt etwas gröſser als die oben beſchriebene Ph. Tort. Arcuana, an Geſtalt aber

* Röſ. Inſ. Bel. 1, B. N. V, 4, II. t. 13.

ſind ſie einander ſehr ähnlich. Der Kopf und die Schnauzen ſind gelbbraun, der Sauger braunlich, die Fühler ſchwarz, und die Augen grünbraun. Der Vorderleib und die Oberflügel ſind auf der obern Fläche gelbbraun und ſchwarz gemengt; auf lezteren ſind drei ungleiche gebogene Streifen, welche wie Blei glänzen, auch der Saumrand iſt bleiglänzend, der Saum aber iſt gelbraun. Die Unterflügel ſind ſchwarzgrau, und ihr Saum iſt braunlich. Die untere Fläche ſo wohl der Ober - als Unterflügel iſt grau. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind ſchwarz grau. In der Augsburger Gegend nicht ſelten. Die Raupen, woraus dieſe Phalänen entſtehen, wohnen zwiſchen oder in Buſcheichenlaub, von demſelben nähren ſie ſich.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CULTA. *

mas.

III. Tafel. R.

Dieſe Eule iſt nicht ſo groſs als die ihr ähnliche Ph. Noct. Runica. ** Ihr Kopf und die Schnauzen ſind weiſs und ſchwarz, die Augen ſind braunroth; die Fühler ſind weiſs und braungrau; der Sauger iſt hellbraun; der Halskragen

* Naturf. XIII. St. t. 3. f. 4. a. b. Modeſta.

** Röſ. Inſ. Bel. 3. B. t. 39. f. 4.

und der Rücken des Vorderleibs sind weiss braungrau und schwarz gezeichnet. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche braungrau und blaulich schimmernd, auf ihrer Mitte ist ein weisser besonder gestalteter Fleck, welcher schwarz gezeichnet, und in ihm eine nierenförmige Zeichnung führt; nicht weit von diesem ist noch ein ähnlicher in welchem ein Ringchen und ein Dreieck daneben gezeichnet ist; der übrige Raum dieser Flügel ist mit vielen schwarzen blaulichen und weissen Fleckchen, mit wellenstreifen und dergleichen angefüllt; der Saum ist weiss und schwarz gezeichnet. Die Unterflügel sind blaulich und graulich, und am Saumrande her hellgrau; nahe am Afterrande ist ein beynahe Ausrufungszeichenförmiges Zeichen, und der Saumrand ist unterbrochen schwarz gezeichnet, der Saum aber ist weiss. Die Unterfläche der Oberflügel ist grau und dunkelgewässert, die der Unterflügel aber ist weiss und hellgraugewässert. Die Brust und der Hinterleib sind graulich, die Füsse sind weiss, grau und schwarzbund. Aus der Wiener Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. SANGUINARIA. *
mas et foem.
III. Tafel. S.

Sie ist grösser als die oben beschriebene Ph.

* Naturf. III. St. t. 1.

Geom. Unicolorata, L. aber an Geſtalt iſt ſie ihr ähnlich. Ihr Kopf iſt goldgelb; die Augen ſind braungrün; die Schnauzen ſind braungelb; die Fühler ſind blaſsgelb, und der Sauger braunlich; der Halskragen iſt purpurroth; der Rücken des Vorderleibs goldgelb; die Flügel ſind auf beiden Flächen goldgelb, und ſehr ſtark purpurroth bemahlt; auf den Oberflügeln ſind auf purpurrothem Grunde zwey aneinander hangende goldgelbe Flecken, und am Saumrande her iſt ein einwärts zakkichtes Bändchen, der Saum aber iſt ganz goldgelb; die Unterflügel haben nur einen goldgelben Fleck, aber auf das zakkichte Bändchen, welches am Saumrande her gemeinſchaftlich über alle Flügel geht; nächſt daran aber auf purpurrothem Grunde geht ebenfalls ein trübpurpurrother Wellenſtreif gemeinſchaftlich über alle Flügel; der Saum der Unterflügel iſt auch ganz goldgelb. Die Bruſt iſt gelblich; die Füſe gelb, und an den Schenkeln purpurroth, der Hinterleib iſt dem Rücken zu purpurroth; am After goldgelb, am Bauche aber gelblich. In den Gegenden um Augsburg ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. TRILINEARIA.
mas.
III. Tafel. T.

Ihre Gröfse und Geſtalt kommen mit der obigen Ph. Geom. Sanguinaria, zimmlich überein. Ihr Kopf und die Schnauzen ſind gelb, die Augen ſind braun, die Fühler ſind braunlich; der Vorderleib iſt gelb; die Flügel ſind gelb und ſchwarzbraun geſtreift; auf jedem Oberflügel ſind drey, und auf jedem Unterflügel ſind zwey Streifen, ſie ſchlieſsen über allen vier Flügeln zuſammen, auch der Saumrand iſt ſchwarzbraun, aber der Saum iſt braunlichgelb. Die untere Fläche iſt von der obern ſehr verſchieden, indem nicht nur ihre Farbe viel lebhafter, ſondern auch noch auf der Mitte jedes Flügels ein kleiner ſchwarzer Punct ſich zeigt, der dritte Streif auf den Oberflügeln aber mangelt, die Bruſt und der Hinterleib iſt gelb, und die Füſse ſind gelb und braun beſtäubt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. PASCUELLA.
foem.
IV. Tafel. U.

Sie iſt beynahe ſo groſs als die ihr ähnlich ge-

ſtaltete Ph. Tin. Perlella. * Ihre Augen ſind grün, die Stirne, die Schnauzen, die Fühler, der Vorderleib und die obere Hälfte der Oberflügel auf der obern Fläche ſind braungelb; die untere Hälfte der lezteren aber iſt blaſs braungelb; auf ihrer Mitte noch auf braungelben Grunde iſt ein weiſser ſilberglänzender Streif, welcher von der Lenkung aus, bis gegen dem Saumrande geht, der Saum iſt bleigrau. Die Unterflügel ſind hellgrau und graulich geſäumt. Auf der untern Fläche ſind die Oberflügel dunkel, die Unterflügel aber hellgrau; die Bruſt und die Füſse wie auch der Hinterleib ſind hellbraungrau. In den Gegenden um Augsburg ſehr häufig.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. LINEOLATA.
mas.
IV. Tafel. V.

Dieſe Phaläne iſt ungefähr ſo groſs als die Ph. Geom. Cervinata, ** auch hat ſie einige Aehnlichkeit mit ſelbiger. Der Kopf und die Schnauzen ſind braungrau; die Augen ſind ſchwarzgrün, die Fühler braunlich. Der Vorderleib iſt grau, die Oberflügel ſind auf der obern Fläche hellgrau und braungrau geſtreift; die Streifen ſtehen ſehr nahe beyſammen, und dieje-

* Knochs Beitr. 1. St. t. 4. f. 6.
** Röſ. Inſ. Bel. 1, B. N. V. 3. II. t. 8.

nigen welche über die Mitte gehen, nehmen sich am stärksten aus; auf der Mitte dieser Flügel ist ein schwarzer Punct, und an dem Eck zeigt sich ein schwargrauer kurzer Querstrich, der Saumrand ist schwarzgrau, der Saum aber hellgrau. Die Unterflügel sind graulich, und auf der aussern Hälfte grau gestreift; ihr Saumrand ist schwarzgrau, und der Saum hellgrau. De untere Fläche ist hellgrau und hellgelbbraun gewässert, die Oberflügel sind nur am Scwingrande hin gewässert, die Unterflügel aberganz, auch ist auf jedem Flügel ein kleiner schwarzer Punct; die Brust, die Füsse und der Hinterleib sind hellbraungrau. In der Augsburgergegend selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. ONONIS.
mas.
IV. Tafel. W.

Sie ist viel kleiner als die ihr sehr ähnliche Ph. Noct. Dipsacea,* Ihr Kopf und die Schnauzen sind hellgrüngrau; die Augen sind grün, der Sauger ist hellbraun; die Fühler sind dunkelgrüngrau; der Vorderleib ist grüngrau. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche hellgrüngrau, und mit dunklen Bändern gestreift; das nächste Band an der Lenkung ist braungrün, ein ganz

* D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 173. f. 2. 3.

schmales dunckelgrüngraues folgt ihm, und auf der Mitte kommt ein breites braungrüngraues Band, an welchem ein schwarzes beinahe C förmiges Zeichen steht, ausser diesem Bande ist noch ein schmäleres dunkelgrüngraues und am Saumrande her ist auch eins etwas dunckler als die Grundfarbe; der Saum aber ist braungrüngraulich. Die Unterflügel sind graugrünlich und braunschwarz gefleckt; und auf der Mitte ist ein nierenförmiger braunschwarzer Fleck, und am Saumrande her ein breiter bandförmiger, in welchem wiederum ein kleiner nierenförmiger von der Grundfarbe steht; der Saum ist graugrünlich. Die untere Fläche aller Flügel ist graugrünlich, grüngrau und braunschwarz gefleckt; diese Flecken aber stimmen mit der obern Fläche meistens überein. Die Brust und die Füsse sind hellgrüngrau, desgleichen der Rücken des Hinterleibs, der Bauch aber ist nur graugrünlich. Etwas selten in den Gegenden um Augsburg.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. LINOGRISEA.
mas.
IV. Tafel. X.

Ihre Gröfse und Gestalt hat viele Aehnlichkeit mit der Ph. Noct. Ianthina. * Ihr Kopf

* Knochs Beitr. 1. St. t. 4. f. 5. Füeslys Archiv. d. Ins. 3. Hft. t. 5.

ist braungrünlich; die Fühler sind braun; die Augen sind grün; die Schnauzen sind hell und dunkelgraubraun gefleckt; der Sauger ist hellbraun; der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind braungrünlich und braunschwarz gezeichnet. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche braungrünlich, braungrau bandirt, und schwarz und weifs gezeichnet, nächst an der Lenkung ist ein braungraues Bändchen, und an ihm ein weisser Zakkenstreif; auf der Mitte sind zwei runde und ein nierenförmiger braunschwarz gezeichneter Flecken; aufser diesen Flecken ist noch ein weifser Zackenstreif, an welchem dafs andere braungraue Band anschliefst; der Saum ist hellbraungrün. Die Unterflügel sind goldrothglänzend, und sehr breit braunschwarz eingefafst. Die untere Fläche ist sehr trübfärbig, graugrün und goldroth, wie auf der obern Fläche, aber ganz ohne Spur von Zeichnungen. Die Bruft, die Füfse und der Hinterleib sind braungrau. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. AURORARIA.
mas et foem.
IV. Tafel. Y.

Diese Phaläne ist nicht so grofs, als die ihr ähnlich gestaltete Ph. Geom. Punctularia, wel-

che auf der 1 Tafel D. vorgeſtellt iſt. Sie iſt ganz orangengelb, die Augen ſind grün; die Stirne, der Vorder- und Hinterleib ſind ſchwarz beſtäubt; die Fühler, die Schnauzen und die Füſse desgleichen, der Säuger iſt bräunlich; die Oberflügel ſind am Schwingrande her ſchwarz beſtäubt, am Saumrande aber ſehr breitſchwarz eingefaſst, der Saum iſt braun. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche durchaus ein wenig ſchwarz beſtäubt, aber am Saumrande ſehr häufig; ihr Saum iſt auch braun. Auf der untern Fläche ſind die Oberflügel durchaus ſchwarz beſtäubt, auſſen aber ſehr ſtark; die Unterflügel ſind ſehr ſtark beſtäubt, wie gewäſsert, auf jedem aber ſind zwei gelbliche Streifen, welche von der Lenkung bis an den Saumrand gehen, auch zeigen ſich noch drei kurze am Saumrande zwiſchen erſtern. Der Saum aller vier Flügel iſt auf dieſer Fläche heller als auf der obern. Männchen und Weibchen unterſcheiden ſich blos durch ihre Geſchlechtskennzeichen; das Männchen zeigt ſich 1. und das Weibchen 2. Aus welcher Gegende ſie ſind, iſt mir unbekannt.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. MARGARITELLA.
mas.
IV. Tafel. Z.

Sie iſt nicht ſo groſs als die ihr ähnlice Ph.

Tin. Pinetella. * Ihr Kopf ist weis, die Schnauzen sind hoch braun und hellweis. Die Fühler sind bräunlich; der Sauger ist hell gelbbraun; die Flügelgelenksdecken sind hellgelbbraun, der Vorderleib ist weis, die Oberflügel sind auf der obern Fläche gelbbraun; am Schwingrande dunkel, am Haarrande hell; ihren ganzen mittlen Raum nimmt ein silberweisser lanzetförmiger Fleck ein; der Saum ist bleigrauglänzend. Die untere Fläche der Oberflügel ist grau und braunschielend. Die Unterflügel sind auf beiden Flächen hellgrau; und ihr Saum ist graulich; die Brust, die Füsse und der Hinterleib sind hellgrau. In der Gegend um Augsburg im Walde sehr häufig.

* Knochs Beitr. 1 St. t. 4. f. 7.

Inhalt.

Beschreibung der Raupen, Puppen und des Schmetterlings des Birkenwicklers. Ph. Tort. Betulana, foem. sammt ihrer Geschichte. - Seite 3.

Der Pfauenfederaugenähnlich fleckichten Eule, Ph. Noct. Pavonia, mas - - 5.

Des rehefarbigen Spanners, Ph. Geom. Obeliscata, foem. - - - 6.

Des staubfleckichten Spanners, Ph. Geom. Punctularia, mas et foem. - - - 8.

Der grofsfleckichten Eule, Ph. Noct. Maculatis, foem. 8.

Der silberstreifichten Eule, Ph. Noct. Argentula, mas et foem. - - - - 9.

Der purpurrothgewässerten Eule, Ph. Noct. Purpurina, mas et foem. - - 11.

Der bandstreifichten Eule, Ph. Noct. Fascia, foem. 12.

Dess staubstreifichten Spanners, Ph. Geom. Strigillaria, mas. - - - 13

Des spinnerförmigen Spanners, Ph. Geom. Bombycata, foem. - - 14.

Des einfarbigen Spanners, Ph. Geom. Unicolorata, foem. - - - 15.

Des Bänderstreifichten Wicklers, Ph. Tort. Bifasciana, foem. - - - 16

Des Bandfleckichten Wicklers, Ph. Tort. Hartmanniana foem. - - ibid.

Der schattichten Eule, Ph. Noct. Umbra, foem. 17.

Des schöngezeichneten Wicklers, Ph. Tort. Arcuana, mas. - - - 18.

Inhalt.

Des Buschelchenwicklers, Ph. Tort. Lecheana, foem. 19.
Der Holzbirneule, Ph. Noct. Culta, mas. - 20.
Des Purpurfarbigen Spanners, Ph. Geom. Sanguinaria, foem. - - - 21.
Des dreistreifichten Spanners, Ph. Geom. Trilinearia, mas. - - - 23.
Der gradstreifichte Schabe, Ph. Tin. Pfeuella. foem. 23.
Des streifichten Spanners, Ph. Geom. Lineolata, mas. 24.
Der Hauhecheleule, Ph. Noct. Ononis, mas. 25.
Der ungleichfarbigen Eule, Ph. Noct. Linogrisea, mas. 26.
Des orangenfarbigen Spanners, Ph. Geom. Auroraria, mas et foem. - - - 27.
Der lanzetförmigfleckichten Schabe, Ph. Tin. Margaritella, mas. - - - 28.

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
DRITTER THEIL.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. BOMB. ABIETIS.

I. Tafel. A, 1 - 3.

Sowohl in ihrer Geſchichte; als auch in ihren vier verſchiedenen Geſtalten, in welchen ſie auf dem Schauplaze der Natur erſcheint, zeigt dieſe Phaläne groſse Aehnlichkeit mit der Ph. Bomb. Pudibunda *; ihre faſt runde Eier ſind grünlich und werden von ihr ſehr ſorgfältig an die jungen Schoſse der Tannen geſezt,

In dieſem Stande bilden ſich, binnen einer Zeit von zehn bis fünfzehn Tagen, die Raupen und gelangen zu einer ſolchen Stärke daſs ſie den Deckel des Eies ausdrängen können; ſie kriechen aus den Schalen heraus und koſten ſogleich

* Röſels Inſect. Beluſt. 1ter Band. NV. 2 Cl. t. 38. f. 4. 5. D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 44. f. 9. 10. t. 90. f. 1. 2. 3. t. 214. f. 5. 6. u. t. 219. f. 1. 2. Eſpers Schmet. in Abb. 3. Th. t. 54. f. 1. 2.

die Nahrung, an welche sie von ihrer Mutter gesezt worden sind. Mit ihrem Wachsthum geht es anfänglich nicht sehr geschwind; kaum haben sie sich etlichemal abgehäutet, wenn sie von der Witterung schon genöthiget werden ihren Winteraufenthalt zu suchen, welcher in den Ritzen der Bäume und andern dergleichen Orten ist. Ein ganz dünnes Gewebe ist, womit sie sich decken, und in dieser Lage erwarten sie die warme Sonnenblicke des folgenden Lenzen; sobald sie empfinden dass der Winter vergangen, suchen sie wiederum ihre Speisse; sie scheinen vorzüglich gerne auf hohen Bäumen sich nähren zu wollen; auch lieben sie die jungen Schosse nicht mehr, wenn sie schon erwachsen sind. Also fahren sie in ihrem Wachsthume von einer Abhäutung zur andern fort. Ihre Gestalt ist nach jeder Abhäutung etwas anderst als zuvor; vor ihrer lezten Abhäutung oder Verwandlung in eine Puppe aber zeigen sie sich in einem gar artigen Kleide, 1. Ihr Kopf ist beinahe rund, glänzend, ganz grün und abwärts schwarz gezeichnet, auch ist dass Gebiss schwarz, der Leib welcher rund ist, ist sehr schön grün gefärbt, und mit weissen und schwarzen verschiedenen Streifen und Flecken geziert; auf dem ersten Gelenk ist auf dem Rücken ein weisser Streif, welchen zu beiden Seiten ein schwarzer Strich einschliesst, auf dem zweiten Gelenke ist an der Seite ein schwarzes Fleckchen, über wel-

chen auf diesem und in gleicher Linie auf dem dritten Gelenk, ein würfelförmiger Fleck steht, der zur Hälfte weiss und zur Hälfte schwarz ist, zwischen dem dritten und vierten, vierten und fünften, fünften und sechsten, sechsten und siebenten Gelenken sind die Einkerbungen sammetschwarz, und wann sie sich, aus Furcht oder Vertheidigung? zusammen krümmt, als grosse Flecken anzusehen; auf dem siebenten und folgenden Gelenken bis zum zehnten sind weisse abwärts mit einem schwarzen Querstrich gezeichnete Flecken, auch zeigen jeder der drei lezten Rückenflecken auf sich einen schwarzen beinahe würfelförmigen Strich; auf dem eilften Gelenk ist ein schwarzer würfelförmiger Fleck, vom siebenten bis zum zwölften Gelenk, ist nahe am Rücken eine etwas undeutliche weisse Linie. Die Luftlöcher sind weis und schwarz eingefasst; neben jedem, nur die am ersten Gelenke ausgenommen, ist ein schwarzer Querstrich welcher unterwärts einen halbrunden weissen Fleck an sich hat; auf dem zwölften Gelenk ist blos ein schwarzer ungleichstarker Geradestrich und am Bauche ober den Füssen ist auf jedem vom ersten bis zum eilften Gelenke, ein schwarzes halbmondförmiges Fleckchen; der Bauch ist unterbrochen schwarz gestreift. Die Klauen sind glänzendbraun und die Hebeklappen gelbbraun. An jeder Seite des ersten Gelenks, neben dem Luft-

loch, trägt diese Raupe, einen ruderförmigen schwarzen Haarpüschel, dessen Haare kolbichte Ende haben, vorwärts gestreckt; auf jedem Gelenk vom vierten bis zum siebenten, steht auf dem Rücken ein bürstenförmiger Haarpüschel; die mitlern Haare dieser Haarpüschel sind braungelb, die zu beiden Seiten aber gelblich; noch ist auf dem eilften Gelenk ein hornförmiger braungelber Haarpüschel. Alle Gelenke auf welchen keine bürstenförmige Haarbüschel stehen, sind auf dem Rücken mit ein paar Wärzchen besezt, auf welchen theils lange schwarze und theils kurze braungelbliche Haare untereinander stehen; ober und unter den Luftlöchern, wie auch an den Gelenken wo keine Luftlöcher sind, desgleichen am Bauche, sind ohne Ausnahme dergleichen haarichte Wärzchen wie auf dem Rücken, nur haben die Bauchwärzchen kurze Haare.

Will sich diese Raupe in eine Puppe verwandeln, so spinnt sie sich anfänglich ein grosses weitläufiges, grauliches, eiförmiges Gehäuss, welches sie mit ihren langen Haaren von innen verstärkt; nach kurzer Zeit wenn sie solches vollendet hat, macht sie den Anfang in demselben zu einem zweiten viel stärkeren, aber auch viel kleineren, und reibt sich beinahe alle ihre Haare ab, um damit dasselbe recht dicht zu machen. In diesem Gespinnste verwandelt sie sich alsdenn nach fünf oder sechs Tagen in eine glänzende,

ſchwarzbraune Puppe, welche in der Ordnung wie die Raupe mit kurzen bräunl. Haaren beſezt iſt.

Achtzehn bis zwanzig Tage nach der Verwandlung dieſer Raupe in eine Puppe kommt der Schmetterling heraus. Seine Grundfarbe iſt ein lebhaftes graulich, der Kopf iſt ein wenig grau beſtäubt, die Augen ſind grün, die Fühler ſind oben graulich unten aber gelbbraun; der Rüken des Vorderleibs iſt auch grau gemengt, beſonders auf den Flügelgelenksdecken. Die Oberflügel ſind zackicht und bogicht braunſchwarz gezeichnet und beſtäubt; mitten auf denſelben ſteht ein ſchwarzes, zwei in einander geſtellten V ähnliches Zeichen; in dieſe V förmige Zeichen, welche auswärts ſtehen, fällt ein Spiz, von einer auſſer demſelben ſich über die Breite des Flügels herziehenden Zacken und Bogenlinie ein; inner dem Zeichen iſt eine Bogenlinie, und nächſt an der Lenkung der Flügel eine Zakenlinie; zwiſchen lezter und vorlezter Linie ſind, wie nicht weniger zwiſchen erſterer und dem Saumrande, braungraue, mit den Hauptzeichnungen übereinſtimmende ſchattichte Bänder und im Mittelraume iſt die Grundfarbe auf ein ſchönes Grau erhöht; dagegen fällt ſie dem Saume zu ins braungraue; am Saumrande hin ſtehen ſieben kleine halbmondförmige braunſchwarze Fleckchen und der Saum welcher braungrau iſt, hat eben ſo viel und gleichfärbige

merkliche Puncten. Die Unterflügel haben blofs auf ihrer Mitte einen braungrauschattichten mondförmigen Fleck, und am Afterrande einen gleichfärbigen Anfang eines bogichten Bandes; der Saum ist braungrau wechslend. Auf der untern Fläche ist auf jedem Flügel ein braungrauer mondförmiger Fleck, und auffer demselben sind einige schattichte, undeutliche Bänder. Die Brust und die Schenkel haben blofs die Grundfarbe, die vordern Glieder der Füsse aber sind braunschwarz geringelt. In der Gegend um Augsburg selten.

BESCHREIBUNG.

DER

PH. TIN. LEUCATELLA.

foem.

I. Tafel B.

Sie ist ohngefähr so grofs als die in diesen Beiträgen * abgebildete Ph. Tin. Combinella, auch hat sie an Gestalt grofse Aehnlichkeit mit derselben. Der Kopf und die Schnauzen sind weifs, die Augen schwarzbraun und die Fühler schwarz; der Rücken des Vorderleibs ist ganz schwarzgrau, die obere Fläche der Oberflügel ist schwarzgrau, auf ihrer innern Hälfte ist ein weifses schwarz begränztes Bändchen, und in der auffern sind zwei weifse und ein schwarzes Fleckchen; der Saumrand ist mit schwarzen Punct-

* Thl. t. 1. C.

chen besetzt und der Saum ist grau; die Unterflügel sind sambt dem Saume grau. Auf der untern Fläche sind alle vier Flügel metalschielend grau; die Brust ist ganz grau, die Füsse aber sind scheckicht und der Hinterleib ist auch grau. In den Augsburgergegenden etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. HOLMIANA.
foem.
I. Tafel C.

Sie ist viel kleiner als die Ph. Tort. Bifasciana welche auch in diesem Werkchen * abgebildet ist und an Gestalt mit dieser Phaläne sehr viele Gleichheit hat. Der Kopf und die Fühler sind gelbbraun, die Augen schwarz und die Schnauzen strohgelb; der Rücken des Vorderleibs ist goldgelb und gelbbraun gefleckt; die obere Fläche der Oberflügel ist auch goldgelb und gröstentheils gelbbraun schatticht; am Schwingrande nicht weit von dem Eck des Flügels ist ein grosser, eckichter, silberweisser Fleck, übrigens zeigen sich eine Menge ganz kleiner Pünktchen und Streifen welche glänzend bleifärbig sind; der Saum ist hell goldgelb; die Unterflügel sind grau und graulich ist ihr Saum; auf der untern Fläche, welche grau ist, zeigt sich nichts als der

* 2 Thl. t. 3. M.

weiſſe Fleck deſſen auf der Oberfläche bei den Oberflügeln gedacht worden; die Bruſt und die Füſſe ſind braungelblich, der Hinterleib aber iſt auf dem Rücken grau und am Bauche bräunlich. In den Gegenden um Augsburg ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. AENEA. *

foem.

I. Tafel D.

Dieſe Phaläne iſt nicht nur an Gröſse ſondern auch an Geſtalt beinahe mit der Ph. Noct. Heliaca ** gleich. Sie iſt ganz Erzgrün, nur die Augen ſind hellgrün; die Oberflügel haben auf ihrer Mitte ein blaſſes Fleckchen, nächſt daran zieht eine dunkelrothe auswärts in die Grundfarbe ſich verlierende Binde über die Breite des Flügels und eine hellere folgt ihr ſehr nahe, leztere iſt breiter als die erſte und geht bis an den Saumrand, und auf dieſer Binde ſind am Saumrande her ſieben grauliche Fleckchen; der Saum iſt hellroth. Die Unterflügel haben auf ihrer Mitte gleichfals eine Binde und ſie vereiniget ſich mit jener die über die Oberflügel geht, doch hat ſie keine ſo lebhafte Farbe; ſondern iſt gleichſam

* D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 51. f. 10.

** D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 19. f. 14. 15. Naturforſchers III. Stück t. 1. f. 8.

mit der Grundfarbe gemengt; auch zeigen sich auſſer dieſer Binde noch ein paar gleichfärbige Streifen, der Saum aber iſt hellroth. Die untere Fläche aller vier Flügel iſt hellolivengrau und dunkel beſtäubt, am Schwingrande der Oberflügel und am Unterrande der Unterflügel fangen ſich zwar wie auf der oberen Fläche rothe Bänder an, verlieren ſich aber nicht weit davon in eine unmerkliche Nüance. In den Wäldern um Augsburg häufig.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. LUTEOLA.

mas. et foem.

I. Tafel E.

An Gröſse übertrift ſie die ihr ſehr ähnliche Ph. Noct. Unita welche in dieſen Beiträgen * abgebildet iſt. Ihre Augen ſind ſchwarz, auch ſcheinen ihre Fühler ſchwarz zu ſein; der Kopf, der Halskragen und die Flügelgelenksdecken ſind hell ockergelb; der Oberleib aber, und die Flügel auf beiden Flächen ſind hellgraubraun ins ockergelbe glänzend; der Schwingrand der Oberflügel iſt auf beiden Flächen hellockergelb und auf der untern Fläche der Unterflügel iſt ein kleiner halbmondförmiger Fleck welcher, wie auch der Saum aller vier Flügel, blaſs ockergelb iſt;

* 1 Th. t. 4. V.

der Hinterleib ist braungrau, und an den Seiten blafs ockergelb gestreift, am After aber hochockergelb; die Brust und die Schenkel der Füsse sind hellockergelb und die übrigen Glieder braungrau. Um Augsburg; etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. COMPLANA. *
mas. et foem.
I. Tafel F.

Ihre Gröfse und Gestalt ist mit der vorhergehenden Ph. Noct. Luteola beinahe einerlei, der Kopf ist hellockergelb, die Augen sind schwarz, desgleichen die Fühler; der Halskragen ist hellockergelb, der Vorderleib und die Oberflügel sind glänzendgrau, der Schwingrand aber ist hellockergelb, der Saum der Oberflügel und die Unterflügel sambt dem Saum sind bleich ockergelb, die untere Fläche der Oberflügel ist eigentlich blafs ockergelb, doch nimmt eine graue Farbe den gröfsten Raum derselben ein; die Unterflügel sind auf dieser wie auf der obern Fläche; die Brust und Schenkel sind hellockergelb, die Beine aber und der Hinterleib den After allein ausgenommen, welcher hellockergelb gefärbt ist, ganz grau. Nicht selten um Augsburg.

* D. Schäffers Abb. Reg. Inf. t. 266. f. 1. 2.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TORT. LITERANA.

foem.

II. Tafel G.

Dieſe Phaläne iſt etwas kleiner als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Tort. Viridana *. Ihr Kopf iſt hellgrün, die Augen ſind braun, die Schnauzen grünlich und die Fühler grün; der Rücken des Vorderleibes iſt hellgrün, auch und die Oberflügel auf der obern Fläche hellgrün mit ſchwarzen Buchſtaben ähnlichen Zeichen gezeichnet und weiſs geſäumt; die Unterflügel ſind hellgrau und ihr Saum iſt grünlich. Die untere Fläche der Oberflügel iſt beinahe ganz grau, nur am Schwingrande ſind weiſſe Fleckchen; die Unterflügel ſind auch auf dieſer Fläche grau, aber ſie ſind braungrau beſtäubt; der Hinterleib iſt ganz hellgrau, die Bruſt und die Füſſe ſind grünlich. In hieſigen Gegenden ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. VETULA.

mas.

II. Tafel H.

An Gröſse mangelt es dieſer Eule, um ſie mit

* Röſels Inſ. Beluſt. 1 Band NV. 4. Cl. t. 1. f. 4. D. Schäf. Abb. Reg. Inſ. t. 116. f. 2. 3.

der ihr ähnlich gestalteten Ph. Noct. Triplasia * vergleichen zu können. Ihr Kopf und die Schnauzen sind aschgrau, die Fühler sind oben aschgrau unten aber gelbbraun, die Augen sind gelbgrün, der Sauger ist braungelb, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der ganze Leib, die Flügel wie auch die Füsse sind aschgrau; die Oberflügel sind mit braunen helleingefaßten Fleckchen und mit hellen Streifen und braungrauschattichten Bändern gezeichnet, der Saum ist braun, die Unterflügel sind innen etwas heller als die Oberflügel, auswärts aber gehen sie ins dunklere und ihr Saum ist bräunlich. Die untere Fläche der Flügel ist blasgrau, doch nimmt ein dunkles Grau den gröfsten Raum der Oberflügel ein, auf den Unterflügeln aber ist nur ein mondförmiges Fleckchen, übrigens sind noch dunkle undeutliche Bändchen auf beiderlei Flügel zu sehen. In den Gegenden um Augsburg nicht sehr selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. TRIQUETRA.
mas. et foem.

II. Tafel I.

Sie ist viel kleiner als die ihr sehr nahe verwandte Ph. Noct. Macularis ** welche auch hier

* Rösel's Inf. Belust. 1 Band. NV. 2. Cl. t. 34. f. 3. 4.
** 2 Th. t. 2. E.

vorgeſtellt worden. Ihr Kopf, die Fühler und die Schnauzen ſind veilgrau, die Augen dunkelgrün und der Sauger braun, der Rücken des Vorderleibs iſt ganz veilgrau, die Oberflügel haben Veilgrau zur Grundfarbe, braungrau und braunſchwarz aber erhöhen ſie; nicht weit von ihrer Lenkung ſteht ein dreieckichter braunſchwarzer Fleck, über der Mitte ſteht ein braungraues, ovales Fleckchen, und nächſt daran ein zweiter dreieckichter, braunſchwarzer Fleck der noch mit einem ähnlichen verbunden iſt; auf der auſſern Seite ſcheinen beide Flecken einen ſchwarzen Umriſs zu haben, der ſich am Schwingrande ſchon anfängt, und eben da ſchlieſst ſich, an dieſen Umriſs ein braungrauer Fleck an, welcher eigentlich der Anfang einer hellbraungrauen Binde iſt, die ſich ſehr nahe an die Flecken anſchmiegt; über den Flecken zeigt ſich am Schwingrande noch ein geringes braungraues Fleckchen; der Saum iſt braungrau; die Unterflügel ſind hochockergelb und von ihrer Lenkung aus, wie auch am Afterrande hin, braungrau behaart und beſtäubt, nicht weit vom Saumrande ſchlingt ſich etwas unterbrochen ein graubraunes Bändchen vom Unterrande herab, und an dem Afterrand hin; der Saum iſt auch an dieſen Flügeln braungrau. Auf der untern Fläche ſind alle vier Flügel blaſs ockergelb und ockerbraungelb beſtäubt; auch iſt auf jedem Flügel ein mondförmiges, ockerbraunes Fleck-

chen ; der Saum zeigt sich auf dieser Fläche bläfser als auf der obern ; der Hinterleib ist grau und am After gelb, die Brust und die Füsse sind braungrau. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. ATRALIS.

foem.

II. Tafel K.

Kaum ist dieser Zinsler ein Viertheil an der Gröfse der ihm viel ähnlichen Ph. Pyr, Marginalis *, Der Kopf ist braunschwarz, die Schauzen sind oben braunschwarz und unten weifs; die Augen und Fühler sind schwarz und der Sauger ist braungelb. Der Leib ist ganz braunschwarz, die Flügel aber welche auch die Farbe des Leibes haben, sind auf der untern Fläche jeder mit einem weissen Fleck, der auf der obern Fläche durchscheint bezeichnet; der Saum ist grau und die Füsse sind schwarzbraun. In den Gegenden um Augsburg nicht selten.

* 1 Th. t. 2. K.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. SEXALISATA.

mas. et foem.

II. Tafel L.

An Gröfse wird sie von der Ph. Geom. Hexapterata * merklich übertroffen, an Gestalt aber sind beide, dem Ansehen nach, gleich. Der Kopf und die Schnauzen sind ganz grau, die Augen rothbraun, die Fühler braun und der Sauger braungelb; der Vorderleib ist ganz grau; die Oberflügel sind graulich und haben auf ihrer Mitte ein breites Wellenband welches grau und schwarzgrau begränzt ist, und auf diesem Bande steht ein kleiner schwarzer Punct; ein ähnliches Band aber nicht so erhebliches und ein kleines, füllen den innern Raum dieser Flügel aus; auf dem äussern Raume zeigt sich ein schattichtes Band, dieses schliefst sich am Saumrande an und wird von einer hellen Wellenlinie gleichsam in zwei getheilt; der Raum zwischen erwähnten Bändern ist überall mit einer braunen Wellenlinie gezeichnet; der Saumrand ist unterbrochen schwarzgrau und der Saum hell und dunkel wechselnd. Die Unterflügel sind graulich und nur auswärts grauschattiert, auf ihrer Mitte ist ebenfalls ein Punct wie auf den

* Klemanns Beitr. zur Nat. oder Ins. Ges. 1. Th. t. 19. f. a. b.

Oberflügeln, auch ihr Saum ist grau, hell und dunkelwechselnd. Auf den Unterflügeln zeigt sich noch eine Art Flügel welche eigentlich mit den Unterflügeln vereiniget sind und keine besondere Lenkung haben; diese sind grau und graulich gesäumt. Die untere Fläche der Flügel ist graulich und grau bestäubt, durch alle vier Flügel gehen dunkle Wellenlinien und ein weisslichtes Band, auf jedes Flügels Mitte ist ein schwarzer Punct; die Brust und der Hinterleib wie auch die Schenkel der Füsse sind graulich, die Beine aber sind schwarzgrau geringelt.

Obwohl obige Beschreibung auf beide Geschlechter eingerichtet ist, dennoch bleibt noch ein zwischen ihnen stark hervorleuchtender Unterschied zu berichtigen übrig. Die Bänder auf den Oberflügeln sind bei dem Weibchen nicht in gleichem Verhältnisse mit des Männchens, sondern dass gröfste Band welches auf der Mitte steht, ist bei dem Weibchen beinahe noch einmal so breit; auch sind die Unterflügel bei dem Weibchen anderst, nemlich ganz hellgrau und haben ein grauliches Band; ferner mangelt dem Weibchen dass dritte paar Flügel. In der Gegend um Augsburg nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. PYRAMIDEA.

fœm. variætas.

II. Tafel M.

Sie übertrift an Gröfse die Beftändige *, an Geftalt aber kommt fie fehr genau mit derfelben überein; etwas veränderte Zeichnungen und Farben, geben ihr ein befonderes Anfehen. Hauptfächlich weicht fie darinn von der oben angedeuteten Art ab: dafs ihr die Zeichnungen im Mittelraume auf den Oberflügeln fehlen; und dafs die Unterflügel die glänzende Kupferfarbe nicht aufweiffen. In der Gegend um Augsburg gefangen.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. MI.

mas. et fœm.

II. Tafel N.

Diefe Phaläne, welche mit der Ph. Noct. Glyphica ** faft einerlei Gröfse und Geftalt hat, ift nur dem Gefchlechte nach, unter fich, ver-

* Röfels Inf. Beluft. 1 Band. NV. 2. Cl. t. 11. f. 4. 5.

** Kleemanns Beitr. zur Nat. oder Inf. Gef. 1 Th. t. 25.

schieden. Ihr Kopf ist hellgraubraun, die Augen sind grün, die Fühler grau und braun geringelt; die Schnauzen sind braungrau und der Sauger ist braungelb. Der Rücken des Vorderleibs ist olivenbraun, die Flügelgelenksdecken desgleichen und grau eingefafst; die Oberflügel sind auf der obern Fläche eigentlich grau; da aber den gröfsten Raum derselben ein sehr sonderbar gezeichneter, olivenbrauner, theils gelb, theils grau gerändeter Fleck, auf dessen Mitte ein schwarzes, nierenförmiges, auswärts gelb eingefafstes Zeichen und ein schwarzer grau umringter Punct stehen, einnimmt, auch der noch übrige Raum mit mehrerlei dunkel olivenbraunen Flecken und hellen Bändern angefüllt ist, so verliert sich dafs Graue ziemlich; der Saum ist gelblich und braungrau gezähnt. Die Unterflügel sind ockergelb, aber braunschwarze Wellenbänder machen dafs man es für das Gegentheil ansehen könnte; auch der Saum dieser Flügel ist gelblich und braungrau gezähnt. Die untere Fläche der Flügel ist ockergelb und schwarz, mit den auf der obern Fläche befindlichen Zeichnungen etwas übereinstimmend, gezeichnet. Die Brust ist graulich; der Hinterleib ist auf dem Rücken schwarzgrau und jedes Gelenk ist weifs gerandet, am Bauche ist er graulich und am After ockergelb; die Füsse sind bräunlich. In den Gegenden um Augsburg, nicht selten

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. APICIARIA.

mas. et foem.

II. Tafel O.

Ihre Gröfse und Geſtalt iſt von der Gröfse und Bildung der Ph. Geom. Dolabraria * nicht ſehr verſchieden. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Vorderleib ſind goldgelb, die Augen ſind grün und der Sauger iſt gelbbraun. Die Oberflügel wie auch die Unterflügel haben Goldgelb zur Grundfarbe, auf ledem iſt in der Mitte ein ſchwarzer Punct, aus dem Eck der Oberflügel entſpringt ein ſchwarzbrauner gebogener Strich der ſich an den Haarrand hinabzieht; dieſer Strich hat auswärts einen veilgrauen Schatten an ſich der ſich erſt am Saumrande ins hellere verliert; auch zeigt ſich auf den Oberflügeln nicht weit von ihrer Lenkung ein brauner Winkelſtrich; auf den Unterflügeln zieht vom Unterrande an den Afterrand, ein, wie auf den Oberflügeln, ſchwarzbrauner, gebogener, hinter ſich veilgrauſchattichter Streif; die Adern ſind oraniengelb und alle vier Flügel dunkel beſprengt; der Saum iſt einwärts gelbbraun und auswärts graulich. Die untere Fläche iſt an Farben, blos

* D. Sulzers abg. Geſch. d. Inſ. t. 22. f. 9.

etwas bläſser, mit der obern gleich; die ſchwarze Puncte und die dunkle Sprengeln ſind auch da, aber die Streifen mangeln. Die Bruſt iſt goldgelb, die Füſſe ſind an den Schenkeln veilgrau, übrigens goldgelb und der Hinterleib iſt auf dem Rücken goldgelb am Bauche aber auch veilgrau. Um Augsburg, ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. MONETA.

mas. et foem.

III. Tafel P.

Dieſe Eule iſt beinahe gröſser als die ihr ſehr nahe verwandte und ähnlich geſtaltete Ph. Noct. Chryſitis *. Ihr Kopf iſt bräunlich, die Augen ſind braun, der Sauger iſt braungelb, die Schnauzen ſind bräunlich und braun gerändet, auch die Fühler ſind bräunlich und braun geringelt; der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs ſind bräunlich, ſparſam ſchwarz beſtäubt und braun gerändet. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche eigentlich ſilbergrau, auf ihrer Mitte iſt ein ſilbernes, beinahe Brillenförmiges Zeichen, die ganze Fläche aber iſt gelbbraun überzeichnet und mit hel-

* D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 101. f. 2. 3. Naturforſchers III. Stück t. 3. f. 6.

lern Nüancen bemalt; die hauptsächlichste Zeichnungen sind zwei Bögenlinien zwischen welchen oberwähntes Zeichen steht, und weil der Grund gröfsten Theils hellgelbbraun ist, auch um dafs silberne Zeichen ein dunkelschattichtbrauner Zug sich schlingt, so hat es das Ansehen eines Bandes; der innere oder nächste Raum an der Lenkung ist mit unterbrochenen Bogenlinien, und der auffere, nächst am Eck, mit einem Winkelstrich, auch abwärts mit einem hellschattichten Bändchen und mit schwarz punctirten Flecken bezeichnet; der Saumrand ist braun und der Saum zinngrau; die untere Fläche ist braungrau und schatticht gestreift auch braun bestäubt. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche grau und graulich gesäumt, auf der untern aber sind sie bräunlich und braungrau gestreift. Die Brust ist braunlich, die Füsse sind trübgraubraun und haben an jedem Glied einen hellen Ring. Der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau und am Bauche graulich. Aus den Steurmärktischen Gebirgen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. EBORINA.
mas.
III. Tafel Q.

Sie ist nicht so grofs als die ihr sehr nahe verwandte weibliche Ph. Noct. Quadra *. Ihr

* Röfels Inf. Beluft. 1 Band, NV. 2. Cl. t. 41. f. 3. 4.

Kopf und die Schnauzen sind ockergelb, die Augen schwarz, die Fühler blafsockergelb, und der Sauger gelbbraun. Der Halskragen ist ockergelb und der Rücken des Vorderleibs blafs, auch die Oberflügel sind blafs und haben zwei schwarze starke Puncte, einer steht nahe am Schwingrande, welcher ockergelb ist, und der andere nahe am Haarrande; der Saum ist auch ockergelb. Die Unterflügel sind grau, von ihrem Saumrande geht ein blafsockergelber splitterförmiger Strich ihrem Mittelraume zu, und ihr Saum ist auch ockergelb. Die untere Fläche der Oberflügel ist grau und ockergelb gerändet, die, der Unterflügel hellockergelb. Die Brust ist grau, die Füsse sind grau und ockergelb gestreift, und der Hinterleib ist auf dem Rücken grau, am Bauche gelblich und am After ockergelb. In hiesiger Gegend etwas selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. NIVEARIA.

foem.

III. Tafel R.

Diese Phaläne ist nicht so grofs als die ihr etwas ähnliche Ph. Geom, Dealbata *. Ihr Kopf ist graulich weifs, und ihre Stirne grau

* D. Sulzers abg. Gesch. d. Ins. t. 23. f. 3.

bezeichnet, ihre Augen sind rothbraun, die Fühler oben weiss, unten braun; die Schnauzen sind weiss und der Sauger ist braun; der Rücken des Vorderleibs, wie auch des Hinterleibs und beide Flächen der Oberflügel sind graulich weiss; die Unterflügel sind schneeweiss auf beiden Flächen, und der Saum sowohl der Ober- als Unterflügel ist gleichfalls weiss, Die Brust und die Füsse, auch der Hinterleib, sind weiss; vorlezte sind an den Gliedern braun geringelt. In der Gegend um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. HYMENÆA.

foem.

III. Tafel S.

Sie ist kleiner als die ihr an Gestalt, Zeichnungen und Farben sehr ähnliche Ph. Noct. Paranympha *. Ihr Kopf ist grau, die Schnauzen und Fühler sind graubraun, die Augen braungrün und der Sauger gelbbraun. Der Halskragen ist braungrau und mehrmal mit dunkleren Kreisen bezeichnet. Der Rücken des Vorderleibs ist grau, desgleichen die obere Fläche der Oberflügel; auf dem Mittelraume derselben ist ein kleines nierenförmiges schwarzes, auswärts einen Schatten-

* Rösels Ins. Bel. 4 Band t. 18. f. 1. 2.

fleck an sich führendes Zeichen, in welchem sich eine gleichförmige braune Zeichnung zeigt; unter diesem ist ein ähnliches, blässer und kleiner als erstes; von diesen Zeichen nicht weit, auswärts, ist eine schwarze Zackenlinie, am Schwingrande, gerade nächst am Mittelzeichen, ein schwarzes Strichchen und einwärts eine schwarze Bögenlinie; nahe an ihrer Lenkung läst sich noch ein schwacher schwarzer Bogenstrich und am Saumrande her, sieben gleichfärbige Puncten sehen; unter dem Eck ist ein dunkler zikzakstrich und neben den oben erwähnten schwarzen Zacken- und Bogenlinien sind gleichlaufende, etwas starke, braungraue Streifen. Die Unterflügel sind auf dieser Fläche goldgelb, von ihrer Lenkung aus und am Afterrande ein wenig braungrauschatticht; über ihre Mitte lauft ein schmales, eckichtes, schwarzes Band vom Unterrande herab dem Afterrand zu; nahe an dem Eck zieht sich ein breites, gleichfärbiges und ähnliches Band vom Unterrande an, am Saumrande hin, dem Afterrand zu, allwo ein Fleck steht, welcher noch ein Trum des nemlichen Bandes zu sein scheint; der Saumrand ist heller als die Grundfarbe und der Saum ist braungrau. Die untere Fläche ist blasockergelb und schwarzgrau bandirt. Der Hinterleib ist auf dem Rücken grau, an den Seiten und am Bauche aber bräunlich; die Brust und die Füsse sind grau,

leztere sind an den Schenkeln braun bestäubt und an den übrigen Gliedern schwarz geringelt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. LUNULARIA,

mas. et foem.

III. Tafel T. 1. 2.

Sie hat mit der Ph. Geom. Angularia * beinahe einerlei Gröfse und Gestalt. Ihr Kopf ist gelbröthlich, die Augen sind gelbgrün, die Fühler sind gelbröthlich und braun gefiedert, die Schnauzen aber sind hellockergelb. Der Vorderleib ist auch hellockerfärbig. Die Flügel sind auf beiden Flächen blafsockergelb und am Schwingrande weifs, dagegen sind sie an ihrem Saumrande her, etwas lebhafters gefärbt und mit feinen braunen Sprengeln ganz überstreut; auch ist die untere Fläche etwas lebhafter als die obere; ohngefehr auf der Mitte jedes Flügels ist ein durchsichtiges Mondfleckchen, welches auf den Oberflügeln einen ockerbraunen, auf den Unterflügeln aber einen schwarzen Umrifs hat; sowohl auffer diesem Mondfleckchen als auch inner selbigem ist ein schwarzbrauner

* Kleemanns Beit. z. Nat. oder Inf. Gesch. 1 Th. t. 26. f. a. b.

Strich und zwiſchen beiden, zeigt ſich vorzüglich auf den Oberflügeln, ein Dritter, ockerbrauner; eben da, zwiſchen beiden Streifen und auch an der Lenkung der Oberflügel, iſt die Grundfarbe auf ein lebhaftes Ockergelb erhöht; an dem Eck der Oberflügel iſt noch ein ſafrangelber rothbraun beſchränkter Fleck, und der Saumrand iſt braun, der Saum aber gelblich, der Unterleib iſt auch blaſsockergelb und braun beſprengt; die Füſſe ſind an den Schenkeln hellockergelb, an den Beinen braun und an den kleinen Gliedern blaſsockergelb und braun geſprengt. In den Gegenden um Augsburg, ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. TIN. PROCERELLA.

foem.

III. Tafel U.

An Gröſse und Geſtalt iſt ſie mit der Ph. Tin. Granella * gleich. Ihr Kopf iſt glänzend bleifärbig; die Augen ſind ſchwarz, die Fühler ſchwarz und weiſs geringelt, und die Schnauzen ſind goldroth, desgleichen auch die Oberflügel, welche an dem Eck braun und mit ſilbernen Pünctchen, auf den übrigen Raum aber mit drei ſilbernen Streifen, gezeichnet ſind; der Saum iſt

* Röſels Inſ. Beluſt. 1 Band. NV. 4 Cl. t. 12. f.

goldgelb. Die Unterflügel sind schwarzgrau und grau gesäumt. Die untere Flächen beiderlei Flügeln, die Brust, der Hinterleib und die Füsse sind schwarzgrau. Aus der Gegend um Niemierow.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CIRCUMFLEXA.

mas. et foem.

IV. Tafel, V.

Sie ist beinahe so gros als die Ph. Noct. Gamma *; auch hat ihre Gestalt nicht viel unähnliches mit jener. Ihr Kopf ist veilgrau, die Fühler sind bräunlich, die Augen dunkelgrün, die Schnauzen braungrau und der Sauger gelbbraun; der Halskragen ist veilgrau und braun gezeichnet und gerändet; die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs desgleichen. Die Oberflügel sind veilgrau, auf ihrer Mitte ist zwischen zwei hellen Streifen die dem Haarrande zu silberweis sind ein silbernes Zeichen, welches einem Circumflex ähnlich ist; ober diesem Zeichen ist ein hell gezeichnetes Nierenfleckchen und nahe an ihrer Lenkung sind noch zwei unbedeutende silberweisse Streifchen, derjenige Raum, wo dass erwähnte silberne Zeichen darauf steht, ist dunkelbraun mit

* Rösels Ins. Beh.st. 1 Band NV. 3 Cl. t. 5. f. 4.

ockergelb erhöht, und von dem Eck zieht sich ein brauner metallschielender Schatten herab; der Saum ist veilgrau; die Unterflügel sind gelbgrau und graulich gesäumt; die untere Fläche aller vier Flügel ist gelbgrau und schatticht gestreift. Die zwei Höcker auf dem Hinterleib sind braun, der Hinterleib aber ist gelbbraun und die Füsse auch. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CRACCÆ.

mas. et foem.

IV. Tafel, W.

Beinahe ist sie so grofs als die ihr nächst verwandte und ähnliche Ph. Noct. Lusoria*. Ihr Kopf und die Schnauzen sind grau, die Fühler braun, die Augen grün, die Stirne und der Halskragen schwarz, und der Vorderleib hellgrau. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche auch hellgrau und dunkel besprengt, am Schwingrande braungrauschatticht gefleckt und dem Saumrande zu eben so bandirt; die Adern sind bräunlich und an ihrer Masche ist ein braunes, theils schwarz gezeichnetes nierenförmiges Fleckchen, ihr Saum ist gelbgrau. Die Unterflügel sind hellgelbgrau und am Saumrande hin dunkel-

* Espers Schmett. 3 Thl. t. 68. f. 4. Lusoria, Bomb.

schatticht; der Saum dieser Flügel ist graulich. Die untere Fläche der Oberflügel ist hellgelbgrau, und die der Unterflügel nur gelbgraulich, aber auf beiderlei ist nicht weit vom Saumrande ab, ein dunkelgraues, schattichtes Band; der Hinterleib und die Füsse sind auch gelbgrün. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. UXOR.

foem.

IV. Tafel, X.

Sie ist kaum halb so gros als die ihr sehr ähnlich gestaltete und beinahe gleich gezeichnete Ph. Noct. Sponsa *. Ihr Kopf und die Schnauzen sind grau und braungrau gemengt; die Fühler sind schwarz, die Augen grünbraun und der Sauger ist braun; der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind grau, braungrau und schwarz gemengt. Die Oberflügel sind zwar auch grau, aber gröstentheils schatticht bandirt und so häufig braun gemengt, dass sie mehr ein braungraues Ansehen haben; auf ihrer Mitte, nicht weit vom Schwingrande ist ein schwarz gezeichnetes Nierenfleckchen, ausser demselben ist eine schwarze Zacken-

* Rösels Ins. Belust. 4. Band, t. 19. f. 3. 4.

linie, welche sich einmal bis unter das Fleckchen zurückzieht, und inner selbigem eine gleichfärbige Bogenlinie; am Saumrande ist eine dunkelgraue gleiche Wellenlinie und hinter ihr, eine Schattichte; noch einige dunkle Fleckchen finden sich am Schwingrande und an der Lenkung ein kleines Bogenstrichchen; der Saum ist braungrau. Die Unterflügel sind trübgoldgelb und mattschwarz bandirt; der Saum ist gelbgrau. Die untere Fläche aller vier Flügel ist blafs Laimfärbig und schwarzgrau bandirt, auch zeigt sich auf jedem Unterflügel ein schwarzgraues Mondfleckchen. Die Brust und die Füsse sind blafsbraungrau, leztere sind dunkel braungrau gemengt und an den kleinen Gliedern schwarzgrau scheckicht; der Hinterleib aber ist trüb Laimfärbig. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. SUBSEQUA.

mas.

IV. Tafel, Y.

Diese Eule ist etwas merkliches kleiner als die ihr gleich gestaltete, und fast gleich gezeichnete und gefärbte Ph. Noct. Pronuba *. Ihr Kopf ist veilbraun, die Augen sind grün; die Fühler

* Rösels Inf. Belust. 4. Band t, 32. f. 4.

sind oben veilbraun, unten aber blafskupferfärbig. Der Halskragen ist veilbraun und schwarz gezeichnet, auch der ganze Rücken des Vorderleibs ist veilbraun. Die Oberflügel sind hell veilbraun auf ihrer Mitte sind ein nierenförmiger, und ein eiförmiger Fleck welche beide dunkelbraun und sehr hell eingefafst sind; der Raum auf welchen sie stehen ist auch zugleich von einem dunklen mit hellen Wellenstreifen begränzten Bande eingenommen; am Schwingrande sind kleine weifse Fleckchen welche eigentlich der Anfang der hellen Wellenstreifen sind, wovon einer noch nahe an der Lenkung und ein anderer nahe am Saumrande herunter lauft; am Saumrande stehen sieben schwarze Puncten und der Saum ist braun. Die Unterflügel sind goldgelb, an ihrem Unterrande und am Afterrande von der Lenkung aus braungrau schatticht, auf ihrer Mitte mit einem schwarzen nierenförmigen Fleck und am Saumrande mit einem schwarzen Band bemahlt; ihr Saum ist blafs goldgelb. Die untere Fläche ist auf den Oberflügeln rothgelb und schwarzgrau schatticht, auf den Unterflügeln aber goldgelb, und wie auf der obern Fläche, blofs etwas weniger schwarz bezeichnet und am Unterrande hellroth bemahlt. Der Hinterleib ist blafskupferfärbig, doch auf dem Rücken ist er grau. Die Füfse sind auch kupferfärbig, und schwarzgrau gesprengt und geringelt. In den Wäldern im Grafe; bei Niemierow.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. NOCT. SCOTOPHILA.
mas. et foem.
IV. Tafel, Z.

Sie ist mit der Ph. Noct. Pyramidea * an Gröfse und Gestalt fast gleich. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler, der Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel sind ganz glänzend schwarzblau, ins veilrothe schielend; ihre Augen sind grün und der Sauger ist gelbbraun; die untern Flügel sind auf der obern Fläche glänzend kupfern und vom Saumrande einwärts ein wenig schwarzgrau schatticht; der Saum aller vier Flügel ist braungrau; auf der untern Fläche sind die Oberflügel grau und metallglänzend, die Unterflügel sind blos in ihrer Kupferfarbe bläfser als auf der obern und am Unterrande schwarzblau. Die Brust und der Hinterleib sind glänzend schwarzgrau, die Füsse aber sind braun, an den Schenkeln, schwarzgraublau behaart und geringelt. Aus der Wienergegend.

* Rösels Ins. Belust. 1. Band NV. p. Cl. t. 11. f. 4.

Inhalt.

Beschreibung der Eier, Raupen, Puppen und des Schmetterlings, des Tannenspiners, Ph. Bomb. Abietis, foem. sambt ihre Geschichte. - - - Seite 3.
der weisbandirten Schabe, Ph. Tin. Leucatella. foem. - - 8.
des Birnwicklers, Ph. Tort. Holmiana. foem. 9.
der erzfarbigen Eule, Ph. Noct. Aenea foem. 10.
der Steinflechteneule, Ph. Noct. Luteola. mas. et foem. - - 11.
der Papelbaumeule, Ph. Noct. Complana. mas. et foem. - - 12.
des überschriebenen Wicklers, Ph. Tort. Literana. foem. - - - 13.
der braun in grau gezeichneten Eule, Ph. Noct. Vetula, mas. - - - 13.
der dreyeckicht gefleckten Eule, Ph. Noct. Triquetra mas. et foem. - - 14.
des braunschwarzen Zinslers, Ph. Pyr. Atralis. foem. - - - - 16.
des sechsflügelichten Spanners, Ph. Geom. Sexalisata. mas. et foem. - - 17.
einer Ausart von der Nusbaumeule, Ph. Noct. Pyramidea. foem. - - 19.
der Sichelkleeeule, Ph. Noct. Mi; mas. et foem. - - - - 19.

Inhalt.

Beschreibung des veilgrau schattichten Spanners, Ph. Geom. Apiciaria. mas. et foem. - Seite 21.
der grofsschnauzichten Eule, Ph. Noct. Moneta. mas. et foem. - - - 22.
der gelbgerändeten Eule, Ph. Noct. Eborina. mas. - - - - - 23
des weifsen Spanners, Ph. Geom. Nivearia foem. - - - - 24.
der Schwarzdorneule, Ph. Noct. Hymenæa. foem. - - - - 25.
des Holzbirnspanners, Ph. Geom. Lunularia. mas. et foem. - - - 27.
der goldrothen Schabe, Ph. Tin. Procerella. foem. - - - 28.
der Schaafgarbeneule, Ph. Noct. Circumflexa. mas. et foem. - - - 29.
der Vogelwickeneule, Ph. Noct. Craccæ, mas. et foem. - - - 30.
der zackenstreifichten Eule, Ph. Noct Uxor. foem. - - - - 31.
der Vogelkrauteule, Ph. Noct. Subsequa, mas. - - - - 32.
der glänzenden Eule, Ph. Noct. Scotophila. mas. et foem. - - - 34

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
VIERTER THEIL.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. ALBIOCELLARIA,
mas et foem.
I. Tafel. A.

Diese Phaläne hat mit der Ph. Geom. Punctaria* an Gröfse und Gestalt grofse Aehnlichkeit. Ihr Kopf ist blafs ockergelb, die Augen sind grünbraun, der Sauger ist bräunlicht, die Schnauzen, der ganze Leib, alle vier Flügel und die Füsse sind blafs ockergelb. Die Flügel sind auf beiden Flächen einander ähnlich gezeichnet; sie zeigen auf der obern in ihrem Mittelraum ein rundes, weifses, schwarz umringtes Fleckchen; zwei braunschwarze zackichte Linien und eine Punctlinie sind aufser dem Augenfleckchen die Hauptzeichnungen, und weil selbige beinahe ganz mit braunschwarzen Sprengeln ausgefüllt sind, so bekommen die Flügel beinahe das Ansehen, als ob sie ein eckichtes Band hätten; beim Männchen zeigt sich noch vorzüglich auf-

* Knochs Beitr. zur Insect. I. St. t. 1. f. 4.

ſer der Punctlinie ein ſchattichtes, aus lauter gelbbraunen Sprengeln beſtehendes Bändchen, welches am Haarrande am ſtärkſten iſt; der Saum iſt gelbbraun. Das Weibchen unterſcheidet ſich auſſer der Geſchlechtsverſchiedenheit auch ein wenig von dem Männchen durch etwas lebhaftere Grundfarbe, und iſt dagegen ſparſamer beſprengt. Auf der Unterfläche aber ſind die Flügel nur gelblich und haben die Punctlinie ausgenommen, keine Zeichnung mehr, als was blos durchſcheint. Nur der Hinterleib des Männchens iſt auf dem Rücken ein wenig braunſchwarz beſprengt. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. ECHIELLA.
mas. et foem.

I. Tafel. B.

Im erſten Theile auf der erſten Tafel iſt eine etwas gröſsere und viel ähnlich gezeichnete gleich geſtaltete Schabe abgebildet. Sie unterſcheidet ſich von jener nicht nur, durch die geringe Verſchiedenheit des aus ungleichen viereckichten ſchwarzen Flecken zuſammenhangenden Streifes und weil der Raum am Schwingrande hin bei dieſer dunkelbraun iſt, ſondern auch, und vorzüglich durch die grauen Vorder- und Mittelfüſse, durch die gelbe Hinterfüſse den gelben Hinter-

leib und durch den gelblichen Afterrand der Unterflügel. Auch mangeln dem Weibchen dieser Art die Puncte am After die jene Art deutlich aufweiſst Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LUNARIA
mas et foem.

I. Tafel C. 1. 2.

Sie hat mit der Ph. Geom. Lunularia* sehr viel ähnliches, sowohl an Gröſse und Geſtalt, als auch an Zeichnungen und Farben. Der Hauptunterſchied iſt aber zu ſichtbar als das man überſehen könnte, das gegenwärtige Art eine von jener ganz Verſchiedene ſei. Auſſer dem ſtark abgeänderten und beſtändig gleichen Umriſs der Flügel, iſt die Grundfarbe auch sehr verſchieden und bei gegenwärtiger Art röthlich; die Zeichnungen ſind anderſt geſchlungen und über dieſs zeichnet im auſsern Raume ein groſser dunckler Punct der auf allen vier Flügeln, jedoch nur auf der obern Fläche, ſich ſehen läſst, dieſe Art von mehreren ähnlichen Arten beſtändig aus. In hieſiger Gegend ſelten, auch in den Gegenden bei Niemierow nicht häufig.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. VERNARIA.

mas. et foem.

I. Tafel. D.

Diese Phaläne hat einige Aehnlichkeit mit der Ph. Geom. Margaritaria * Sie ist an der Stirne rothgelb und hat zwischen den Fühlern welche gelbbraun gefiedert sind einen weisen Streif, das übrige des Kopfs aber, der Leib, die Flügel und die Füse, nur die Augen ausgenommen welche braun sind und der Sauger welcher bräunlich, ist ganz hell Grünspangrün, auf der obern Fläche über die Oberflügel sind zwei weise Streife und über die Unterflügel deren nur Einer; auch ist der Saum aller vier Flügel grün; die untere Eläche ist etwas bläser als die obere, die dünne Beine aber sind braungelb. In der Wienergegend.

* Knochs Beitr. z. Insgesch. I. St. t. 1 f. 1. Sesquistriataria, Geom. D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 122. f. 5. Espers Schmett. in Abb. 3. Thl. t. 72. f. 1. 2. Falcatä, Bomb.

BESCHREIBUNG

DER
PH. GEOM. DENTARIA.

mas et foem.

I. Tafel. E.

Mit der Ph. Geom. Pennaria, welche im erſten Theil * dieſes Werckchens vorgeſtellt iſt, ſtimmt ſie unter mehreren die Aehnlichkeit mit ihr haben am genaueſten überein. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind braungrau; die Augen ſind braun, der Sauger iſt braungelb und der Leib, die Flügel und die Füſse ſind auch braungrau; die Oberflügel aber ſind etwas dunkler als die Unterflügel und die Unterfläche beiderlei Flügels heller als die Obere, ihr Saum iſt weiſs und ſchwarzgrau gezähnt. Auf jedem Flügel und zwar auf beiden Flächen iſt im Mittelraume ein eiförmiger ſchwarzgrauer Ring, welcher auf den Oberflügeln zwiſchen zwei dunklen Bogenlinien, welche gleichſam dieſe Flügel in drei gleiche Felder abtheilen, frei ſteht; mehrere Zeichnungen zeigen ſich auf den Oberflügeln gewöhnlicher Weiſse nicht, doch geſchieht es zuweilen daſs das Männchen dieſer Art an der aufsern Bogenlinie auswärts eine Weiſsliche aufweiſst; gemeiniglich aber ſind die Oberflügel voll ſchwarzgrauer Sprengeln, welche dem Saume zu am

* T. 4. X.

häufigsten vorkommen; die Unterflügel haben nur eine undeutliche Bogenlinie und zwar auſſer dem Mittelzeichen, doch ſind ſie auch voll dunkler Sprengeln. In Anſehung der Zeichnungen iſt die untere Fläche der obern beinahe gleich. Aus der Augsburgergegend; etwas ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. RUPICOLA,
mas.

II. Tafel F.

Sie iſt nicht ſo groſs als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Noct. Ononis; *Ihr Kopf, die Schnauzen, der Halskragen und die Füſse ſind goldgelb; die Augen ſind grünbraun und die Fühler ſind braun; der Sauger iſt gelbbraun die Flügelgelenks decken und der Vorderleib ſind braun ins Veilblaue ſchielend und weiſsſcheckicht; der Hinterleib aber iſt braun, die Gelenke deſſelben ſind auf dem Rücken braungelb gerändet und der After iſt auch braungelb. Die Oberflügel ſind braun ins Veilblaue ſpielend; über ihre Mitte läuft ein ſchattichtes Bändchen, auf welchem ein ſchwarzes Pünctchen und Nierenfleckchen ſteht, und zwey dunkle Zackenlinien ſchlieſsen ſie ein; zwiſchen der äuſsern Zackenlinien und dem Saum-

rande ist ein rothbraunes Zackenbändchen; letzt erwähnte Zackenlinie, und das Zackenbändchen sind am Schwingrande ein wenig mit Weiss bekleidet; der Saum ist weiss, und am Saumrande hin braun gezähnt. Die Unterflügel sind bis auf ein schmales Bändchen welches am Saumrande hin läuft und hellbraun ist, ganz dunkelbraun; ihr Saum ist auch weiss und beinahe unmerklich, braun gezähnt. Die untere Fläche der Flügel ist dunkelbraun und schwarzbraun schatticht, am Schwingrande sind die Oberflügel braungelb gefleckt, und die Unterflügel zeigen am Saumrande ein braungelbes Bändchen. Aus Ungarn.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. INSIGNATA.
mas. et foem.

II. Tafel. G.

Diese Phaläne hat sowohl an Gröfse als Gestalt grosse Aehnlichkeit mit der Ph. Geom. Innotata * Ihr Kopf, der Leib, die Flügel und die Füfse sind hellgrau; die Augen aber sind braungrün, die Fühler gelbbraun, die Schnauzen dunkelgrau und der Sauger ist hellbraun. Die Flügel sind mit verschiedenen schwarzen ein - und mehr fachen Wellenlinien und Streifen bezeichnet,

* Knochs Beitr. z. I. Gesch. I. St. t. 1. f. 8.

die Oberflügel zeichnen sich besonders recht artig aus, indem die Zeichnungen stärker und der Raum zwischen den mehrfachen Wellenlinien daselbst weiss ist, auf den Unterflügeln scheint er nur weisslich zu sein; die untere Fläche ist graulich, graulichatticht und dunkelgrau auf eine mit der Oberfläche übereinstimmende Weisse gezeichnet; das dritte Gelenk des Unterleibs hat über den Rücken einen schwarzen Rand, auch, hat das vierte und fünfte Gelenk an den Seiten ein schwarzes Strichchen; die Füsse sind an den vordern Gliedern schwarzbraungrau gezeichnet. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYR. FIMBRIALIS.
mas et foem.

II. Tafel. H.

An Gröfse übertrift sie, die, ihr etwas ähnlich gestaltete, Ph. Pyr. Guttalis. * Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind trübgoldgelb, die Augen sind grünbraun und der Sauger ist braungelb; der Leib und die Flügel sind purpurroth und graulich bestäubt; auf den Oberflügeln sind am Schwingrande zwei goldgelbe Flecken welche in trübe Wellenlinien übergehend sich bis an den Haarrand herab ziehen; auch sind auf

* 1. Thl. t. 1. B.

den Unterflügeln zwei solche Wellenlinien, und diese ziehen sich vom Unterrande an den Afterrand herab; der Saumrand und der Saum aller vier Flügel sind goldgelb; die Unterfläche ist blos bläſſer als die Obere, und die Füſse samt der Brust sind trübgelb. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FURVATA
mas.

II. Tafel. I.

Sie hat einerlei Gröſse und eine groſſe Aehnlichkeit mit der Ph. Geom ? * Ihr Kopf ist grau, die Fühler sind braun, die Augen sind dunkelgrün, die Schnauzen braungrau und der Sauger ist gelbbraun; der ganze Leib ist hell und dunkelgrau gemengt; die Flügel sind blaſs braun, mit dunkel und schwarzgrau gemengt sehr dichte beſtäubt, auf jedes Flügels Mitte ist ein ovales schwarzes Ringchen, und auf den Oberflügeln sind zwei schwarze Zackenlinien welche ein schattichtes Band begränzen; auf den Unterflügeln aber zeigt sich nur Eine, welche ebenfalls den hinter sich habenden Schatten einschränkt. Ein weniger auffallendes schattichtes Wellenband ist ohnweit vom Saumrande zu sehen, der Saum ist

* D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 128. f. 2. vermuthlich soll diese Abbildung die Ph. Furvata vorstellen.

glänzend grau. Die untere Fläche aller vier Flügel ist hell graubraun, einwärts schattiert, und mit einer dunklen Zackenlinie umgeben. Die Füsse sind braungrau. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. L ALBUM.
mas. et foem.

II. Tafel. K.

An Gröfse und Gestalt ist sie beinahe mit der Ph. Noct. Pallens. ? * gleich. Ihr Kopf ist blafs laimfärbig und schwarz bezeichnet, die Augen sind grün, die Fühler braun, der Sauger ist bräunlich, auch die Schnauzen, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Vorderleib und die Oberflügel sind blafs laimfärbig und schwarz gezeichnet; auf der Mitte der Oberflügel ist ein weifses l. förmiges Zeichen, die Adern dieser Flügel sind auch gröfstentheils weifs, von der Spitze des Flügels ziehen sich zwei hell graubraune Schattenstreife quer, einer dem Mittelraume zu und am Saumrande hin, der andere aber über den Mittelraum und bis zur Lenkung; daselbst steht, gerade hin, ein schwarzer Strich, und neben ihm, am Haarrande hin, ein ähnlicher kleinerer; noch kleinere Strichen zeigen sich auf den Schattenstreifen mehr; und zwei Pünctchen, da-

* Kleemanns Beitr. zur Natur oder Insgesch. 1. Thl. t. 24. f. 4.

zwischen; der Saumrand ist einwärts mit ganz kleinen schwarzen Dreiecken, und auswärts mit einem hellen und dunkel gewässerten Saum besetzt. Die Unterflügel sind hellgraugelb, auswärts schattiert und dunkel gestreift; bei dem Männchen zeigt sich gemeiniglich dem Afterrande zu ein schwarzes Pünctchen; der Saumrand dieser Flügel ist mit dunkelgrauen Puncten besetzt, und der Saum ist an der Wurzel bräunlich auswärts weiss und in der Mitte graubraun. Die untere Fläche ist glänzend weiss und bräunlich spielend, am Schwingrande der Oberflügel ist ein schwarzes, und auf dem Mittelraum der Unterflügel ein ovales, graues Fleckchen; auswärts ist ein Kreis von schwarzen Streifchen, und der Saumrand ist mit schwarzen Pünctchen besetzt. Der Saum ist auf dieser Fläche nur einfärbig. Der Hinterleib ist hellgelbgrau, und die männliche Hälfte hat auf seinem Rücken nächst am Oberleibe zwei ungleiche schwarze Höckerchen, auch hat das Männchen am Bauche hinter den Füssen einen schwarzen Bart und ist von da an bis an den After, mit dem Weibchen gleich, zu beiden Seiten mit schwarzen Puncten bezeichnet. Die Füsse sind eben so gefärbt wie der Vorderleib und schwarz gestreift. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PALLENS.
mas. et foem.

II. Tafel. L.

Sowohl an Gröfse und Geſtalt, als auch an Farben iſt dieſe Phaläne der vorigen ähnlich. Ihre Verſchiedenheit iſt aber groſs; der Kopf, die Schnauzen und der Halskragen ſind hell olivengrün, und haben keine ſchwarze Zeichnungen; die Augen ſind braun und die Fühler gelbbraun. Die Grundfarbe des Vorderleibs und der Oberflügel iſt blaſs ockergelb, die Adern auf den Oberflügeln ſind nur blaſs oder weiſslich und zwiſchen ihnen ſind dunklere Striche; auf dem Mittelraum ſteht ein ſchwarzes Pünctchen; der Saum iſt ganz einfärbig; die Unterflügel ſind weiſs, auswärts bräunlich ſchatticht und grau geſtreift; der Saum iſt ganz weiſs. Die untere Fläche iſt weiſs ins bräunliche, vorzüglich auf den Oberflügeln; auf jedem Flügel iſt ein ſchwarzes Halbmöndchen und am Saumrande hin zeigen ſich ſehr kleine ſchwarze Pünctchen; der Hinterleib iſt ockergelblich und bei dem Männchen über und unter dem After mit zwei ſchwarzen Fleckchens bezeichnet; die Bruſt und die Füſse ſind ockergelblich und blaſs olivenfärbig geſtreift. In den Gegenden um Niemierow nicht ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYR. DENTALIS.
mas et foem.

II. Tafel. M.

An Gröfse kömmt sie der Ph. Pyr. Pinguinalis * sehr nahe und an Gestalt haben beide Aehnlichkeit mit einander. Das besondere was dieser Zünsler an sich, am Haarrande führt, ist ein Zahnförmiger Haarpüschel. Seine Augen sind grüngelb, die Fühler gelbbraun. Der Kopf, die Schnauzen, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Rücken des Vorderleibs und die Oberflügel sind hell und dunkel olivenfärbig, und schwarz und weifs gezeichnet; die Hauptzeichnungen auf den Oberflügeln sind auf der Mitte, ein kleines ovales Ringchen, und auffer demselben ein schwarzer Zickzackstrich, und ein dunkles ähnliches Strichchen, an der Lenkung nahe, welches in den Haarzahn hinabgeht; der Saum ist an der Wurzel gelblich, übrigens aber weifs und schwarzgrün gezähnt. Die Unterflügel sind grau auswärts schattieht, über die Mitte mit einem dunkeln Zickzackstrich und am Afterrande durch einen bräunlichen Spizfleck, bezeichnet; der Saum ist weifs, die Wurzel aber desselben ist hellgrüngrau; der Hinterleib ist hellgrau; die untere Fläche der Oberflügel ist ganz grau bis an den Saum,

* D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 60. f. 8. 9.

die der Unterflügel dagegen nur graulich, grauschattiert, und wie auf der obern Fläche gezeichnet; die Füsse sind bräunlich. In der Gegend um Augsburg selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PERSPICILLARIS.
mas. et foem.

III. Tafel. N.

Sie ist beinahe gleicher Grösse und hat viel ähnliches in ihrer Gestalt mit der Ph. Noct. Hyperici. * Ihre Farben sind sehr schön, auf den Oberflügeln wie ineinander geschmolzen; ein wenig Weiss, Veilblau, Olivenfarb und Schwarz sind die Farben, welche den Kopf, den Kragen, die Flügelgelenksdecken, den Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel so artig bemalen. Ihre Augen sind grün, die Fühler braun, die Schnauzen dunkelkupferroth und der Sauger gelbbraun; der Halskragen wechselt bogenweis in hellen und dunkeln Streifen; die Flügelgelenksdecken sind nach ihrer Länge, ungleich, gestreift und der Rücken des Vorderleibs auf eine ähnliche Weise. Die Oberflügel zeigen an der Lenkung, gleichwie die Ph. Noct. L album

* Vermuthlich wollte Hr. D. Schäffer diese Eule, durch die unter seinen Abb. reg. Inf. t. 223. f. 4. befindliche Figur, vorstellen.

zwei schwarze Striche, und mehrere, nächst um den besonders, gezeichneten Mittelfleck, wie auch zwei Pünctchen am Haarrande, und spizeckichte Fleckchen am Saumrande. Auf der Schwingrandseite zeigt sich das Veilblaue, und an der Haarrandseite das Olivenfärbige vorzüglicher; der Saumrand aber ist rothbraun und der Saum olivenbraun. Die Unterflügel sind einwärts graulich, auswärts dunckelgrau, und kupferröthlich gesäumt. Die untere Fläche der Oberflügel ist, von der Lenkung aus bis gegen den Saumrand zu, dunkelgrau, an der Spize aber und am Saumrande hin kupferroth und weiss gezeichnet; die Unterflügel sind auf dieser Fläche gräulich, in der Mitte mit einem schwarzen Punct und Schattenstrich gezeichnet und am Unterrande und Saumrande, kupferroth bemalt; der Hinterleib ist auf dem Rücken grau, die Höcker welche nur das Männchen auf dem Rücken aufweist schwarzbraun, die Seiten sind kupferröthlich behaart und der Bauch kupferbraun; die Füsse sind gräulich und kupferroth behaart. In hiesiger, auch in der Gegend bei Niemierow, selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. NEMORALIS.

mas et foem.

III. Tafel. O.

Diese Phaläne ist nicht so grofs als die ihr etwas ähnliche Ph. Pyr. Farinalis * Ihr Kopf ist goldgelb, die Schnauzen sind braun, die Fühler gelblich und braun geringelt, die Augen grün und der Sauger bräunlich. Sowohl der vordere als hintere Theil des Leibes ist schwefelgelb und goldgelb gezeichnet, jedoch nur auf dem Rücken; am After ist er dunkel veilblau und an der Brust und Bauch, bräunlich. Die Oberflügel sind durch zwei Bogenlinien in drei Räume oder Felder getheilt; von ihrer Lenkung an bis zur ersten Linie sind sie schwefelgelb, und goldgelb gezeichnet; der mittle Raum derselben auf welchem zwei schwarze Pünctchen sind, ist gelbbraun und veilblau schatticht und schielend, der aufsere Raum aber ist nur gelbbraun; der Saumrand ist braun und der Saum weifs und hellbraun wechselnd; die Unterflügel sind bräunlich und spielen ins Veilblaue, auf ihnen zeigen sich ebenfalls zwei düstere Bogenlinien; ihr Saumrand ist braun, ihr Saum weifs und bräunlich wechselnd.

* S. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 95. f. 8. 9.

Die untere Fläche der Oberflügel ist blos hel gelbbraun und die, der Unterflügel bräunlich, doch sieht man die Bogenlinien auch hier welche auf der Oberfläche sind. Die Füsse sind bräunlich und an den Schenkeln veilbraun behaart In den Gegenden um Niemierow auf Haselnufsstauden, nicht selten.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. NOCT. CAPSINCOLA.

mas. et foem.

III. Tafel. P. 1. — 3.

Die Samengehäuse der wilden Lychnisblume sind der Aufenthalt dieser Phaläne, und der Same ist ihre Nahrung im Raupenstande. Diese Art hat mit der Ph. Noct. Lucipara * grosse Aehnlichkeit, sie ist etwas gröfser in jeder Gestalt. Die Raupe ist ganz blafs graubraun und braun punctirt, auf dem Rücken am häufigsten; der glänzende Kopf ist über die Stirne herab schwarz gestreift und zu beyden Seiten punctirt, ihr Gebifs aber ist schwarzbraun. Auf jedem Gelenk ist ein aus lauter schwarzen Pünctchen zusammenhängender Winkelstrich dessen Spize oder Eck mitten auf dem Rucken an das nachfolgende Gelenk stöfst; hinter jedem dieser Winkelstriche, sind zwei weifsliche Wärzchen, auch

* Knochs Beitr. z. Inf. Gesch. II. St. t. 1. f. 4. — 7.

sind an den Seiten ähnliche Striche welche aber umgekehrt sind; die Klauen der Vorderfüsse sind braun und schwarz geringelt. Die erwachsene Raupen sind leicht zu entdecken, indem ihre Eingänge in die Samengehäuse sehr sichtbar sind und zuweilen erräth sie ihr ausgeschobener Koth, welcher vor der Oefnung kleben bleibt.

Wenn sich diese Raupe zu ihrer Verwandlung in eine Puppe anschiken will, so geht sie unter die Erde und macht sich mit Beihülfe eines schwachen Gespinstes ein ovales Gewölbe worin sie sich nach sieben Tägen ihrer Raupenhaut entlediget. Ihre Puppe hat eine auszeichnende Gestalt; sie hat nicht nur eine hervorragende Schnauzenscheide sondern auch ihre Sauger - und Flügelscheide sehr erhöht und am After hat sie zwei gerade ausstehende Spizen; sie ist einfärbig, hellrothbraun.

Einige aber kommen schon nach zwanzig und mehrern Tagen als Schmetterlinge zum Vorschein, einige aber auch erst im folgenden Jahre wenn die Nahrungsblume schon wieder blüht; andere, die im Winter einen warmen Wohnplatz hatten, lassen sich schon im Anfang des Jahrs oder auch etwas später sehen. Dieser Schmetterling besitzt zwar keine reizende Schönheit, indem er mit der Ph. Noct. Brassicä * nicht nur an Gestalt sondern auch in Zeichnungen und Farben beinahe ganz übereinstimmt; dass diese Art

* Rösels Ins. Bel. I. B. N. V. 2. Cl. t. 29. f. 4. 5.

aber nicht einerlei mit jener seie, beweisen obige, angeführte Umstände und auch die Verschiedenheit ihrer Gröfse, die verhältnifsmäfig kürzere Flügel, die gröfsere Schnauzen und besondere Bauart des Rückens. In der Gegend um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. CAELEBS.
mas. et foem.

III. Tafel. Q.

Gegenwärtige Eule ist kleiner aber eben so gestaltet als die Ph. Noct. Parthenias * in ihren Zeichnungen und Farben ist zwar kein grofser, aber doch wesentlicher Unterschied. Es mangeln jener die auf den Oberflügeln am Saumrande hin befindliche schwarze Striche, und dieser dagegen der bunt gezähnte Saum; die Farbe auf den Oberflügeln ist an dieser Art mehr grau als braun, und die Zeichnungen sind deutlicher. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche viel bläfser goldgelb und auf der Untern sind die Oberflügel im Grunde nur trüb gelblich und gelb, auf den Unterflügeln gar nur gelblich, da hingegen bei der gröfsern Art alle vier Flügel hell, und hochgoldgelb bemalt sind. Aus der Wienergegend.

* Knochs Beitr. zur Insectgesch. II. St. t. 3. f. 8.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. AESTIVARIA
mas et foem.
III. Tafel R.

Sie ist gleicher Gröfse und hat beinahe gleiche Gestalt Zeichnungen und Farben mit der Ph. Geom. Thymiaria.* Ihr Kopf ist blaugrün; ihre Augen sind braungrün, die Stirne ist hellbraun, die Schnauzen sind gelbbraun und der Sauger ist braungelb; die Fühler sind blafsgrün und braun geringelt, bei dem Männchen gelbbraun gefiedert; auch geht ein weifses Streifchen quer über die Stirne, der Rücken des Oberleibs ist ganz blaugrün; beiderlei Flügel sind ebenfalls blaugrün und mit weislichen Wellenstreifen, welche einwärts gleiche Schattichte an sich haben, gezeichnet; auf den Oberflügeln zeigen sich deren zwei, auf den Unterflügeln aber nur einer, und auf jedem Flügel läfst sich ein schattichtes dunkelgrünes Halbmöndchen sehen; der Schwingrand ist bräunlich und blaugrün gemengt, der Saumrand dunkelgrün und der Saum ist an den Wurzeln ebenfalls bräunlich, auswärts aber weifs und durchaus blaugrün gezähnt; die untere Fläche aller vier Flügel ist blafs blaugrün, bis an den Schwingrand welcher bräunlich ist;

* D. Schäffers. Abb. reg. Inf. t. 202. f. 1.

der Hinterleib ist grünlich und braunröthlich bestäubt; die Füsse dagegen sind bräunlich und grünbraun bestäubt. Dieſs ist nun eine vollständige Beschreibung dieſer Art, und doch halte ich es nicht für überflüſſig den Unterschied, zwischen dieſer, und jener oben Angeführten, noch genau zu entwickeln. Die Fühler dieſer Phaläne sind nur bei dem Männchen ein wenig, bei dem Weibchen gar nicht gefiedert, hingegen bei dem Weibchen jener Art schon stärker als bei diesem Männchen und das Männchen jener Art hat sehr stark gefiederte Fühler; der Umriſs der Flügel ist auch etwas anderst, die Grundfarbe ist dort gelbgrün und der Saum braun gezähnt; auch zeigt sich auf der untern Fläche aller vier Flügel, bei jener Art, ein gemeinschäftlicher weiſslicher Wellenstrich, diese Art hingegen hat auf der untern Fläche ihrer Flügel keine Zeichnungen aufzuweiſsen. In der Gegend um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FASCIARIA.
mas. et foem.

III. Tafel. S.

Sie ist nicht so groſs als die ihr nächst anverwandte Ph. Geom. Margaritaria * Ihr Kopf ist olivengrün, oder blaſsbraunroth; die Augen

* Knochs I. St. t. 1. f. 1. Sesquistriataria, Geom.

sind braun, die Fühler weiss und gelbbraun gefiedert, die Stirne ist hellbraun, die Schnauzen sind bräunlich und der Sauger ist braungelb, nur der Rücken des Vorderleibs ist ganz olivengrün, oder blass braunroth; die Flügel aber sind auch dabei weisslich gestreift; die Oberflügel sind dunkler als die Unterflügel und haben zwei Streifen welche weisslich sind und einen dunklen Schatten gegen einander werfen, so dass der Zwischenraum einem Band ähnlich ist; die Unterflügel haben nur Einen welcher seinen Schatten einwärts wirft; der Schwingrand ist braungelb und der Saum aller vier Flügel ist braunröthlich; die untere Fläche ist nur blässer als die obere, der Hinterleib. die Brust wie auch die Füsse, sind braunröthlich und leztere an den Schenkeln olivengrün behaart. In den Gegenden um Augsburg etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. DIFFINIS.
mas. et foem.

IV. Tafel. T.

Diese Eule ist gleicher Gröfse und Gestalt mit der Ph. Noct. Affinis * auch stimmen beider Zeichnungen beinahe ganz überein, die Farben dagegen sind bei dieser Art ganz trüb. Ihr Kopf

ist blafs ziegelbraun, die Augen sind grüngelb, der Sauger ist braungelb, die Fühler sind gelbbraun, der Vorderleib ist auf dem Rücken blafs ziegelbraun, die Oberflügel sind auf der obern Fläche auch blafs ziegelbraun, dunkel auch grau schatticht bandirt und trübröthlich gestreift; auf ihrem Mittelraume sind drei helle Ringfleckchen beisammen; der Saum ist braun. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche dunkelgrau und auswärts braunschwarz schatticht, und ihr Saum ist hell ockergelb. Die untere Fläche der Oberflügel ist bis an den Rand welcher Ziegelbräunlich ist, braunschwarz, die Unterflügel sind bräunlich, auswärts braunschwarz und einwärts grau schasttieht, auch im Mittelraume mit einem dunklen Halbmöndchen gezeichnet. Der Hinterleib ist grau, an den Gelenken und am After trüb ockergelb gerändet. Die Schnauzen, die Brust der Bauch und die Füfse sind ockergelblich und ein wenig grau gemengt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. OMICRONARIA.

mas. et foem.

Naturh. Museum Wien

IV. Tafel. U.

Sie ist an Gröfse mit der in diesem Theile auf der ersten Tafel abgebildeten Ph, Geom Albiocellaria gleich, und hat nicht nur in ihrer Ge-

ſtalt ſondern auch in den Zeichnungen groſse Aehnlichkeit mit derſelben. Die Verſchiedenheit beſteht eigentlich darinn: daſs dieſe nur ockergelblich an Farbe; daſs auf den Flügeln eine deutliche Zackenlinie die auſſer dem Mittelzeichen bei jener befindliche Punctlinie vertritt, wie auch darinn, daſs der Saumrand aller vier Flügel mit ſchwarzen Strichen bezeichnet iſt; auf der untern Fläche welche bläſſer iſt als die obere ſind nur die Zackenlinie und die Saumrandſtrichchen deutlich zu ſehen. In den Gegenden um Niemierow nicht ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FULVATA.
mas et foem.

IV. Tafel. V.

Sie iſt nicht ſo groſs als die ihr etwas ähnlich geſtaltete Ph. Geom. Obeliſcata. * Ihr Kopf iſt blaſs gelb, die Schnauzen ſind hochgelb, der Sauger iſt bräunlich, die Augen ſind gelbgrün, und die Fühler braungelb und blaſsgelb geringelt. Der Rücken des Vorderleibs iſt hochgelb. Die Oberflügel ſind eigentlich nur bleichgelb, aber ein breites, eckichtes, goldgelbes durch Nüancen ins braune übergehendes, ſchwarzbraunbezeichnetes Band und hochgelbe braungelb

* 2. Thl. t. 1. C.

gezeichnete und schattichte Bandstreifen, benehmen ihnen dieſs Anſehen gänzlich, indem nur die Spize noch bleichgelb iſt und das eckichte Band zu beiden Seiten ein wenig dadurch erhöht wird; Die Unterflügel ſind ganz bleichgelb; der Saum aller vier Flügel iſt hellgelb und klein, gelbbraun gezähnt; die untere Fläche iſt an beiderlei Flügel blaſsgelb, hat auf den Oberflügeln keine Zeichnungen als die von der obern Fläche durchſcheinen, dagegen zeigt ſich auf den Unterflügeln ein hellbrauner Streif; die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind blaſsgelb. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. SOLARIS.
foem.
IV. Tafel W.

Sie iſt gröſser als die ihr ähnliche Ph. Noct. Luctuoſa. * Ihr Kopf iſt blaugrau mit braungrau gemengt, die Fühler ſind ſchwarzbraun, die Schnauzen ſind weiſs und ihr Spitze iſt grau, der Sauger iſt ſchwarzbraun der Rücken des Vorderleibs iſt blau grau, braungrau gemengt, und mit ſchwarzen Puncten gezeichnet; die Oberflügel ſind dunkelgrau und weiſs, mit graublauen Flecken bemalt; nächſt an der Lenkung, auf einem groſsen weiſ-

* D. Schäffers Abb. reg. Inſ. t. 51. f. 11. 12.

sen Felde welches mit verschiedenen graublauen Fleckchen angefüllt ist, steht ein schwarzer Punct; das dunkelgraue Band, welches über die Mitte läuft, ist im Mittelraume mit einem Punct und einem beinahe achterförmigen graublauen Zeichen und mit schwarzen Fleckchen bezeichnet, ein aus blaugrauen und braungrauen Wellenlinien bestehendes Bändchen kömmt düstern hinter der Flügelspitze vom Schwingrande herab, läfst zwischen sich und dem vorigen Bande einen ansehlichen weifsen Fleck, und schmiegt sich unter demselben an das dunkle Band; der noch übrige Raum ist weifs und mit grau blauen Fleckchen angefüllt; der Saumrand ist mit schwarzen Pünctchen besezt, der Saum ist zur Hälfte braun grau und braun gefleckt und zur Hälfte ganz weifs. Die Unterflügel sind braunschwarz und weifs gefleckt; ihr Saum ist weifs und zur Hälfte braunschwarz gefleckt. Die Unterfläche ist braunschwarz, weifs, blaulich grau und schwarz, auf eine mit der obern Fläche übereinstimmende Weise, gefleckt Der Hinterleib ist auf dem Rücken grau und an den Gelenken weifslich gerändet, am Bauche weifs und wie auch an den Seiten, mit schwarzen Puncten besezt; der After ist braungelb, die Brust ist weifs, und die Füfse sind blaulich und dunkelgrau geringelt. In der Gegend bei Niemierow selten.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LITURATA.
mas. et foem.

IV. Tafel X.

Ohngefähr iſt dieſe Phaläne der ihr ähnlich geſtalteten Ph. Geom Wauaria * gleich. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler, das Halsband und der Halskragen ſind ockergelb, die Augen ſind braungrün und der Sauger iſt braun. Der Rücken des Vorderleibs iſt ganz veilgrau, die Flügel ſind veilgrau und haben auswärts ein ockergelbes, ins Ockerbraunſchattichtes Band, die Oberflügel ſind am Schwingrande mit ſchwarzen Characktern gezeichnet welche in braune Wellenſtriche übergehen, die ſogar auch über die Unterflügel bis an den Afterrand laufen, und übrigens ſind ſie nur noch dunkel beſtäubt, der Saum iſt braun. Die untere Fläche iſt bräunlich, blaſs ockergelb ſchatticht bandirt und braun geſprengelt; auf den Oberflügeln iſt an der Spize ein weiſser Fleck, und auf den Unterflügeln im Mittelraum ein brauner Punct. Der Hinterleib iſt blaſs ockergelb und auf dem Rücken grau beſprengt und ſchwarz punctirt; die Bruſt und die Füſse ſind blaſs ockergelb. In der Augsburger Gegend nicht ſelten.

* Röſels Inſ. Bel. 1. B. N. V. 3. Cl. t. 4. f. 4.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. TAMINATA.

foem.

VI. Tafel. Y.

Dieſe Phaläne iſt gröſser als jene ihr ſehr ähnliche Ph. Geom. Sylveſtrata * Ihr Kopf iſt weiſs, die Stirne und die Schnauzen ſind braun, der Sauger iſt braungelb, die Augen ſind grün und die Fühler gelbbraun, der Vorderleib iſt weiſs, der Hinterleib bräunlich, die Flügel ſind weiſs, auf der obern Fläche mit einem ſchwarzen Mittelpunct und mit braunen Zackenlinien, welche am Schwingrande durch zwei ſchwarze Flecken entſtehen, gezeichnet und bräunlich gerändet, beſtäubt und geſäumt; auf der untern Fläche ſind die Mittelpuncte in braune Fleckchen, und die Zackenlinien in Punctlinien verwandelt; der Schwingrand iſt bräunlich und an demſelben hin iſt ein graulicher Schatte; die Füſse ſind bräunlich und braungrau gezeichnet. In den Gegenden um Niemierow nicht ſelten.

* I. Thl. t. 4. S.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CONIGERA,

mas.

IV. Tafel. Z.

Sie ist beinahe so grofs als die ihr verwandte Ph. Noct. Virens. * Ihr Kopf, die Schnauzen, der Vorderleib und die Oberflügel sind lebhaft rothockergelb, die Augen dunkelbraun, die Fühler sind von ihrer Wurzel an ein wenig weifs und hellgrau gefiedert, der Sauger ist gelbbraun; die Oberflügel sind im Mittelraume dunkel schattieht und mit einem hellen Fleckchen welches abwärts weifs ist, bezeichnet; inner demselben, ist ein brauner Winkelstrich und aufser selbigem ein gleichfärbiger gebogener Streif; am Saumrande hin sind sie auch schatticht und der Saumrand ist rothbraun; der Saum ist hellbraunroth; die Unterflügel sind glänzend rothockergelblich und auswärts hell braunroth schatticht, der Saumrand ist braunroth und der Saum braunröthlich; die untere Fläche aller vier

* Knochs Beitr. z. Insgesch. II. St. t. 1 f. 1.

Flügel ist blafs braunroth, mit einer braunrothen Bogenlinie, wie auch mit einem Mittelflecken auf den Unterflügeln, gezeichnet. Der Hinterleib und die Füfse sind auch blafs braunroth. Aus der Wienergegend.

Inhalt.

Beſchreibung des weiſsäugichten Spanners, Ph. Geom. Albiocellaria. mas et foem. Seite 3.
der Natterkopfſchabe, Ph. Tin. Echiella, mas et foem. - 4.
des Holzäpfelſpanners, Ph. Geom. Lunaria, mas et foem. - - 5.
des Waldrebenſpanners, Ph. Geom. Vernaria, mas et foem. - - 6.
des zähnichten Spanners, Ph. Geom. Dentaria, mas. et foem. - - 7.
der gelbhalſichten Eule, Ph. Noct. Rupicola, mas - - 8.
des ſchwarzgezeichneten Spanners, Ph. Geom. Inſignata mas et foem. - 9.
des geſäumten Zinslers, Ph. Pyr. Fimbrialis, mas. et foem. - - 10.
des Mehlbaumſpanners, Ph. Geom. Furvata, mas. - - 11.
der Hundsribbeneule, Ph. Noct. L Album, mas. et foem. - 12.
der Butterblumeule. Ph. Noct. Pallens, mas. et foem. - - 14.
des zahnflüglichten Zinslers, Ph. Pyr. Dentalis, mas. et foem. - 15.
der Konradskrauteule, Ph. Noct. Perſpicillaris, mas. et foem. 16.

Inhalt.

Beſchreibung des eckflüglichten Zinslers, Ph. Pyr. Nemoralis, mas et foem. Seite. 18.
der Raupen, Puppen und des Schmetterlings der Lychnisſaameneule Ph. Noct. Capſincola, mas et foem. ſammt ihrer Geſchichte. 19.
der einfarbig geſäumten Eule, Ph. Noct. Cälebs, mas et foem. - 21.
des Schattenlindenſpanners, Ph. Geom. Aeſtivaria, mas et foem - 22.
des Kienbaumſpanners, Ph. Geom. Faſciaria, mas et foem. - 23.
der Feldulmeneule, Ph. Noct. Diffinis, mas et foem. - - 24.
des Maſſernſpanners, Ph. Geom. Omicronaria, mas et foem. - - 25.
des goldgelben Spanners, Ph. Geom. Fulvata, mas et foem. - - 26.
der graubunten Eule, Ph. Noct. Solaris; foem. 27.
des bandhalsichten Spanners, Ph. Geom. Liturata, mas et foem. - - 29.
des randfleckichten Spanners, Ph. Geom. Taminata, foem. - - 30.
der rothockergelben Eule, Ph. Noct. Conigera, mas. - - 31.

NACHERINNERUNGEN.

Abietis, Bomb. *Tannenſpinner*, 3. Thl. A. 1.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb. G. 2. Abietis, Tannenſpinner.

Aenea, Noct. 3 Thl. D.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 6. Aenea.

Aeſtivaria, Geom. *Schattenlindenſpanner*, 4. Thl. R.

Affinis, Noct. *Aeſpeneule*, * 1. Thl. E.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 10. Diffinis, Feldulmeneule.
Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 55. f. 2. Diffinis, Noct.

Albiocellaria, Geom. 4. Thl. A.

Alſus, Pap. ** *Steinkleefalter*, 1. Thl. N.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pap. N, 14. Argus, Stechginſterfalter.
D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 28. f. 1, 2. das blaue Silberaug.

Anthracinella, Tin. *Mauerpfefferſchabe*, 1, Thl. Q.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 46. Anthracinalis und Tin. B, 60. Anthracinella, Mauerpfefferſchabe.

Apiciaria, Geom. 3. Thl. O.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 14. Apiciaria.

* Dieſer Name iſt mit Diffinis, Noct. Feldulmeneule zu verwechslen.

** Auch dieſer Name geht ab; überhaupt wünſche ich daſs die Namen des ſyſt. Verzeichniſſes andern vorgezogen würden. Die zwei weiſſe, warzenförmige Knöpfchen welche die Raupen auf dem zwölften Gelenk tragen, ſind eine Art Schneckenhörner welche am Ende mit etlichen Spitzen gleich einem * beſezt ſind. Dieſe Hörner ziehen die Raupen ein und ſtrecken ſie nur äuſſerſt ſelten aus.

Arcuana, Tort. 2. Thl. P.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 11. Arcuana.

Argentula, Noct. 2. Thl. F.

Syſt. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Tort. B. 1. Olivana, *

Atralis, Pyr. 3. Thl. K.

Auroraria, Geom. 2. Thl. Y.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. N, 16. Conſpicuata. **

Frankfurter Beitr. 2. Band. 1 Heft. Conſpicuata Geom.

Betulana, Tort. *Birkenwickler*, 2. Thl. A.

Bifasciana, Tort. 2. Thl. M.

Bombycata, Geom. 2. Thl. K.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 6. Obliquaria.

Cælebs, Noct. 4. Thl. Q.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 27. f. 2. 3. Puella, Noct.

Capſincola, Noct *Lichnisſaameneule*, 4. Thl. P.

Syſt. Verz. d. W. G. Noct. P, 6. Capſincola, Lychnisſaameneule.

Cerafana, Tort. *Kirſchenwickler*. 1. Thl. H.

Circumflexa, Noct. *Schaafgarbeneule*. 3. Thl. V.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Z, 4. Circumflexa, Schaafgarbeneule.

Eſpers Schmett. in Abb. 4, Thl. t. 32. f. 56. Circumflexa. Noct.

Combinella, Tin. *** 1. Thl. C.

* Dieſe Art kan dem Anſehen nach, nichts anders als eine Eule ſein; auch vermuthe ich daſs ſie wie die Sulphurea aus einer Halbſpannraupe kommt.

** Würde ſchicklicher Conſpicuaria heiſſen.

*** Dieſe Art könnte ſchicklicher Comptella genannt werden, weil ſie nicht die Combinella d. Syſt. Verz. iſt.

Communimacula, Noct. 1. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 7. Communimacula.

Complana, Noct. *Papelbaumeule.* 3. Thl. F.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 4. Complana, Papelbaumeule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 13. f. 7. 8. Complana, Noct.

Conigera, Noct. 4. Thl. Z.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 3. Conigera.

Espers Schm. in Abb. 4. Thl. t. 44. f. 5. Floccida, Noct.

Craccæ, Noct. *Vogelwickeneule.* 3. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 3. Craccæ, Vogelwickeneule.

Cribrumella, Tin. *Distelschabe* * 1. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 8. Cribrum.

Culta, Noct. *Holzbirneule*, 2. Thl. R.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. F, 4. Culta; Holzbirneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 41. f. 4. Culta, Noct.

Dentalis, Pyr. 4. Thl. M.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. A, 14. Dentalis.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 47. f. 2. 3. Radiata, Noct.

Dentaria, Geom. 4. Thl. E.

Diffinis, Noct. *Feldulmeneule.* ** 4. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 11. Affinis, Aespeneule.

Espers Schmett. in Abb. 4 Th. t. 55. f. 1. Affinis, Noct.

Dodecadactyla, Aluc. 1. Thl. R.

* Ihre Raupe lebt im Mark der Disteln, und überwintert darinn, sie ist eine Schabe.

** Dieser Name ist mit Affinis, Noct. Aespeneule zu verwechseln.

Eborina, Noct. 3. Thl. Q.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct C, 5. Eborina.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 4. Eborea, Noct.

Echiella, Tin. *Natterkopfſchabe.* 4. Thl. B.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 54. Echiella; Natterkopfſchabe.

Faſcia Noct. 2. Thl. H.

Fimbrialis, Pyr. 4. Thl. H.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 38. Fimbrialis.

Flexula, Bomb. 1. Thl. Z.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb. T, 3. Flexula.

Fulvago, Noct. *Traubeneicheneule.* 1. Thl. F.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 2. Croceago; Traubeneicheneule.

Fulvata, Geom. 4. Thl. V.

Syſt. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Geom. M, 4. Fulvata.

Furvata, * Geom. *Mehlbaumſpanner.* 4. Thl. I.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. I. 1. Furvata, Mehlbaumſpanner.

Kleemanns Beitr. z. Nat. oder Inſ. Geſch. 1. Thl. t. 27. f.

Galactodactyla, Aluc. *Windengeiſtchen.* 1. Thl. V.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Aluc. 6. Pterodactyla; Windlinggeiſtchen. t. 1, b. f. 8.

Guttalis, Pyr. 1. Thl. B.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 45. Guttalis.

D. Schäffers Abb. reg. Inſ. t. 129. f. 6. 7.

* Die Beſchreibung und Abbildung dieſer Art iſt beinahe überflüſſig weil ſolche ſchon vor mehreren Jahren von Herrn Kleemann trefflich vorgeſtellt worden; der Fehler, daſs ſie hier auch erſcheint, iſt blos meiner zu ſpäten Selbſterinnerung zuzuſchreiben.

Hartmanniana, Tort. 2. Thl. N.

D. Schäffers Abb. reg. Inſ. t. 236. f. 5. 6.

Holmiana, Tort. *Birnwickler.* 3. Thl. C.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 16. Holmiana; Birnwickler.

Hymenæa, Noct. *Schwarzdorneule.* 3. Thl. S.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. X, 8. Hymenæa; Schwarzdorneule.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 27. f. 1. Hymenæa, Noct.

Inſignata, Geom. 4, Thl. G.

L. album, Noct. *Hundsribbeneule.* 4. Thl. K.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 9. L album, Hundsribbeule.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 11. f. 3. 4. L album Noct.

D. Schäffers Abb. reg. Inſ. t. 92. f. 4.

Lecheana, Tort. *Ahornwickler,* 2. Thl. Q.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 3. Lecheana; Ahornwickler.

Leucatella, Tin. 3. Thl. B.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 42. Leucatella.

Lineolata, Geom. 2. Thl. V.

Linogriſea, * Noct. 2. Thl. X.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 29. f. 3. Sericata, Noct.

Literana, Tort. 3. Thl. G.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. A, 5. Literana.

* Dieſer Name iſt ſchon einer andern Art eigen, deswegen iſt es nöthig ihr auch einen eigenen zu geben; da der Eſperiſche wegen ſeiner Endigung nicht gebraucht werden kan, ſo wählte ich für ſie zum Namen Proſpicua.

Liturata, Geom. 4. Thl. X.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 10. Liturata.

Luctuata, * Geom. 1. Thl. Y.

Lupulina, Bomb. 1. Thl. T.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb. O, 4. Hecta, Eſpers Schm. in Abb. 4. Thl. t. 1. f. 5. 6. Hecta, Noct.

Lunaria, ** Geom. *Holzapfelſpanner*, 4. Thl. C.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 7. Lunaria. Holzbirnſpanner. *** t. 1. b. f. 4.

Lunaris, Noct. *Truffeicheneule.* 1. Thl. I.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 1. Lunaris; Truffeicheneule.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 8. f. 4. u. t. 9. f. 1. Augur. Noct.

Lunularia, Geom. *Holzbirnſpanner.* 3. Thl. T.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 7. Lunaria; Holzbirnſpanner ****. t. 1. b. f. 4?

Luteola, Noct. *Steinflechteneule.* 3. Thl. E.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 3. Luteola, Steinflechteneule.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 1. 2. Deplana, Noct.

Macularis, ***** Noct. 2. Thl. E.

* Dieſs iſt nicht die Luctuata d. Syſt. Verz. weswegen ihr, weil ſie auch eben ſo wenig Triſtata oder eine andere daſelbſt verzeichnete Art iſt, ein neuer Name genört; aus der groſsen Aehnlichkeit die ſie mit der Haſtata hat, glaube ich ſie mit Recht Haſtulata nennen zu dörfen.

** Die Herren Verfaſſer des Syſt. Verz. geben ſechserlei Spielarten von dieſer Art und dieſe für Eine von den ſeltenern darunter an; ich bin anderer Meinung davon und halte Ihre erſte, zweite, fünfte und ſechste Spielart, jede für eine eigene Art.

*** Fünfte Spielart. Seite 283.

**** Erſte Spielart. Seite 281.

***** Iſt in der Gegend bei Rom, laut zuverläſſigen Nachrichten gefangen worden.

Maculata, * Geom. 1. Thl. P.

Margaritella, Tin. 2. Thl. Z.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. B, 5. Margagaritella.

Marginalis, Pyr. 1. Thl. K.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 13. Marginea, u. Pyr. B, 4. Marginalis.

Mi, Noct. *Sichelkleeeule.* 3. Thl. N.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 4. Mi, Sichelkleecule.

D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 12. f. 1. 2. das kleine Steindeckergen.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 10. f. 3. 4. Mi, Noct.

Modeſta, ** Noct. 1. Thl. A.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 31. f. 4. Cuprea, Noct.

Moneta, Noct. 3. Thl. P.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Th. t. 33. f. 1. Flavago, Noct.

Nemoralis, Pyr. 4. Thl. O.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 34. Nemoralis.

Nivearia, Geom. 3. Thl. R.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 4. Nivearia.

* Dieſer Art, welche mit der Ph. Marginata viel Aehnlichkeit hat, muſs ein anderer Name gegeben werden; der Name Nœvata bezeichnet ſie.

** Das Urbild, wornach ich ſie beſchrieben und gemalt habe, war nicht mehr deutlich genug, um eine gute Abbildung davon liefern zu können. Sie iſt insgemein gröſser; die Zeichnungen im Mittelraume ſind eigentlich ſo, wie bei der Chryſitis, aber heller als die Grundfarbe, welche bei den Stücken die ich jezo beſitze, ſehr lebhaft iſt. Was muſs wohl Herr Eſper für Stücke dieſer Art zum abbilden gehabt haben, daſs die Abbildung ſo übel ausſieht?

Obeliſcata, Geom. *Pechtannenſpanner.* 2. Thl. M.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. K, 27. Variata; Pechtannenſpanner.

Ochracea, * Noct. *Kœnigskerzeneule.* 1. Thl. M.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 5. Flavago; Königskerzeneule.
Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 33. f. 2. Flavago, Noct.

Octogeſimea, ** Noct. *Wintereicheneule.* 1. Thl. G.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 7. Ruffi-collis; Wintereicheneule.
Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 40. f. 4. Octogena, Noct.

Omicronaria, Geom. *Maſſernſpanner.* 4. Thl. V.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. H, 3. Omicronaria; Maſſernſpanner.

Ononis, Noct. *Hauhecheleule.* 2. Thl. W.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 4. Ononis, Hauhecheleule.

Pallens, Noct. *Butterblumeneule.* 4. Thl. L.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 10. Pallens; Butterblumeule.
Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 11. f. 5. 6. Der Ogravogel.
Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 11. f. 1. 2. Pallens, Noct.

Paſcuella, Tin. 2. Thl. U.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. B, 4. Paſcuella.

Pavonia, Noct. 2. Thl. D.

* Die Raupen dieſer Art lebt meiſtens in dem Marke der Kletten.

** Ich habe dieſe Art mit der Ph. Flavicornis verglichen, welche Herr Gladbach das Duppe nennt; und wenn ich mich nicht trüge iſt ſie auch in Herrn Eſpers 4. Thl. t. 49. f. 6. vorgeſtellt. Beide ſind eine Art die im Syſt. Verz. nicht verzeichnet ſind.

Pennaria, Geom. *Hagebuchenſpanner.* 1. Thl. X.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 12. Pennaria; Hagebuchenſpanner.

Perſpicillaris, Noct. *Konradskrauteule.* 4. Thl. N.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. K, 11. Perſpicillaris, Konradskrauteule.
Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 55. f. 3. Perſpicillaris, Noct.

Praſinaria, Geom. *Lerchbaumſpanner.* 4. Thl. S.
Syſt. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Geom. A, 3 Praſinaria; Lerchbaumſpanner.

Procerella, Tin. 3. Thl. U.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 20. Procerella.

Punctularia, Geom. 2. Thl D.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 13. Punctulata.

Purpurina, Noct. 2. Thl. G.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 9. Purpurina.

Puſiella, * Tin. *Meerhirſſenſchabe.* 1. Thl. D.
Syſt. Verz. id. Schmett. d. W. G. Tin. C, 55. Sequella; * Steinſaamenſchabe.
Beſchäftigungen d. berl. Geſellſchaft natf. F. 3. Band r. 6. Scalacella.

Pyramidea, Noct. Var. 3. Thl. M.

Rupicola, Noct. 4. Thl. F.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 9. Rupicola.

* Am ſchicklichſten würde dieſe Art Lithoſpermella heiſſen. Die Herren Verfaſſer d. Syſt. Verz. wurden durch den Namen Puſiella, da ſie mehr als hundert kleinere Arten kannten, verführt ſie für die Sequella des Herrn Linnè, deren Beſchreibung, wenigſtens in Ruckſicht auf einige Spielarten, ziemlich übereinſtimmt, zu halten.

Rutilago, Noct. 1. Thl. L.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 7. Aurago.

Sanguinaria, * Geom. 2. Thl. S.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 39. Auroralis.

Naturforschers III. St. t. 1. f. 7.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 259. f. 4. 5.

Scotophila, Noct. 3. Thl. Z.

Sexalisata, Geom. 3. Thl. L.

Solaris, Noct. 4. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 8. Solaris.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 8. f. 2. 3. Solaris, Noct.

Strigillaria, Geom. 2. Thl. I.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 8. Conspersaria?

Subsequa, Noct. *Vogelkrauteule.* 3. Thl. Y.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. M, 21. Subsequa; Vogelkrauteule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 25. f. 1. 2. 3. Subsequa, Noct.

Sylvestrata, Geom. 1. Thl. S.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 7. Temerata.

Taminata, Geom. 4. Thl. Y.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 6. Taminata.

Trilinearia, Geom. *Heckenwickenspanner.* 2. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 8. Aureolaria; Heckenwickenspanner.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 200. f. 4.

D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 17. f. 7. 8. Der kleine gelbe Streifflügel.

* Ist eine wirkliche Spannerart.

Triquetra, Noct. 3. Thl. H.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 6. Triquetra.

Umbra, Noct. *Waldkücherneule.* 2. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. M, 11. Characterea; Waldkücherneule.

Unicolorata, Geom. *Wolfsmilchspanner* 2. Thl. L.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 9. Euphorbiata; Wolfsmilchspanner.

Unita, Noct. *Tanneneule.* 1. Thl. V.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 2. Unita Tanneneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 6. 7. Unita, Noct.

Uxor, Noct, 3. Thl. X.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 26. f. 5. Nymphagoga Noct.

Vernaria, Geom. *Waldrebenspanner.* 4. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. B, 3. Vernaria, Waldrebenspanner.

Vetula, Noct. 3. Thl. I.

Verbeſſerungen.

Im zweiten Theile.

Seite 3 Zeil.	5.	ſtatt Die	*Dieſe*
		ſtatt Phaläna	*Phaläne*
4.	2.	er	*ſie*
	7.	Geſpenſte	*Geſpinſte*
	19.	Geſpünſte	*Geſpinſte*
	25.	ſchief, über	*ſchief über.*
5.	26.	ſtatt Flecken	*Fleck*
6.	12.	leztere	*lezterer*
7.	3.	iſt auszuſtreichen	*in*
		ſtatt an der Ecke	
		überall	*am Eck.*
8.	8.	ſtatt gelbraun	*gelbbraun*
	9.	wehslend	*wechslend*
		ll. überall Cl.	
9.	19.	nach die	*, der*
	27.	ſtatt P.	*Ph.*
10.	18.	olifen	*oliven*
12.	5.	iſt daſs * und unten die Note wegzuſtreichen.	
	14.	ſtatt 1.	*I.*
13	14.	Phaläna	*Phaläne.*
	20.	ſchadiertes	*ſchattirtes*
	25.	Scwingrande	*Schwingrande.*
	27.	eingefaſt	*eingefaſst*
16.	6.	Pomoana.	*Pomonana.*
	7.	Geſtalat	*Geſtalt.*
	10.	golbgelb.	*goldgelb.*
	29.	Atomana *	*Atomella* ** und unten Knochs Beitr.z. Inſ. Geſch. III. St. t. 6. f. 2. Atomana, Tort. dagegen iſt
17.		18te Zeile auszuſtreichen.	
18.	11.	ſtatt ſiben	*ſieben*
	29.	gröſse	*Gröſse*
21.	11.	wellenſtreifen.	*Wellenſtreifen*
	22.	bund	*bunt*
	29.	nach t. 1.	*f. 7.*

Verbeſſerungen.

Seite 22.	Zeil 13.	ſtatt auf	*auch*
	16.	iſt auszuſtreichen	*aber*
25.	8.	ſtatt, De	*Die*
26.	28.	nach f. 5.	*Domiduca, Noct.*
	29.	t. 5.	*Domiduca, Noct.*
28.	29.	ſtatt ähnlice	*ähnliche*
29.	2.	ſtatt hellweis	*halb weiſs*

Im dritten Theile.

Seite 32.	Zeil 20.	ſtatt. Subſequa	*Interpoſita*
24.	1.	Naturgeſchichte	*Beſchreibung.*
Im Inhalt	ſtatt Vogelkrauteule Subſequa		*vollfärbige Eule Interpoſita.*

Im vierten Theile.

6.	7	ſtatt Fh.	*Ph.*
12.	15.	Flügelgelenksdec en	*Flügelgelenks-decken*
15.	12.	Haſskragen	*Halskragen*
20.	19.	Einige aber kommen	*Einige kommen*
29.	13.	Ockerbraunſchattichtes	*Ockerbraun, ſchattichtes*

In den Nacherinnerungen.

Bei Abietis ſtatt A. 1. *A.* 3. Nach Faſcia Noct. gehört Faſciaria Geom. Kienbaumſpanner 4. Thl. S. Syſt. Verz. der Schmett. d. W. G. Geom. A. 2. Kienbaumſpanner Faſciaria, nach Inſignata gehört: *Interpoſita, Noct. 3. Thl. T.*

bei Pallens, Noct. iſt auszuſtreichen, Eſpers Schmett. &c.

Praſinaria iſt ganz auszuſtreichen.

bei Rutilago iſt noch zu ſetzen: Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 45. f. 2. Prätexta Noct.

Subſequa iſt ganz auszuſtreichen

Geringe Fehler die den Sinn nicht verändern, beliebe der Leſer ſelbſt zu verbeſſern.

70072